

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 138.

Hirschberg, Sonntag, den 17. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

Das neue Ministerium in Frankreich.

II.

(Vergl. Nr. 132 des „Boten“.)

H. S. Sobald die französischen Kammern wieder zusammengetreten sind, was binnen wenigen Tagen, am 16. d. M., geschehen soll, wird von der Majorität des Senats erwartet, daß das Ministerium von ihr die Einwilligung zu der Auflösung derselben einhole. Wenn die Regierung diesen Schritt nicht thut, sondern der Präsident nur noch einmal eine einwöchentliche Sessionsvertagung der Deputirtenkammer eintreten läßt, wozu er volle Berechtigung besäße, so würde sie dadurch lassen ihre Schwäche verrathen und erkennen lassen, daß ihre Kräfte nicht ausreichen, um den begonnenen Kampf fortzusetzen event. durchzuführen. Denn je länger das Ministerium die Unklarheit und Zweideutigkeit seines Programms beizubehalten sich genöthigt sieht, desto mehr werden die monarchischen Parteien, auf deren Stütze es angewiesen ist, sich entziehen, da sie ja jetzt schon in argen Zwiespalt gerathen sind. Die Regierung muß sich also beeilen, die Schwankenden und Ungewissen auf ihrer Seite durch Erfolge zu stärken und zu befestigen, die Eindruck im Lande und auf die Gemüther seiner Bewohner machen. Zunächst muß es ihr Zweck sein, sich des Senats und seiner Hilfe und Unterstützung bei dem begonnenen Werke zu vergewissern. Den Bonapartisten sind die meisten Aemter in den Departements, den Orleansisten die Hauptplätze in der Centralverwaltung zugefallen. Also nur die Legitimisten sind leer ausgegangen. Sie fordern daher Sicherheit und Garantie dafür, daß die Frage der zukünftigen Regierung Frankreichs nicht schon im Voraus und von vornherein zu Gunsten der beiden erstgenannten Parteien entschieden werde, wenn sie ihre Zustimmung zur Auflösung der Kammern gäben. Orleansistische Blätter suchen auch glauben zu machen, der Marschall-Präsident diene durchaus nicht den Interessen der Monarchisten und thue keineswegs etwas dazu, die Erfüllung ihrer Hoffnungen und Wünsche näher zu rücken, sondern schöbe sie im Gegentheil nur noch weiter hinaus. Aber die Legitimisten sehen recht gut ein, daß die Umstände sehr wohl für einen Staatsstreich geeignet sind, und ihr Wunsch ist es, wenn diese Möglichkeit wirklich eintreten sollte, mit eingreifen zu können.

Das neue Ministerium hat dem gegenüber einen schwierigen Stand. Es ist schwer für dasselbe, sich zu entschließen, ob es dem

Präsidenten zur Nachgiebigkeit oder zum Widerstande gegen die Legitimisten rathe soll, denn es muß bedenken, was für einen Eindruck das Erstere auf die noch immer republicanische Majorität und auf den conservativen Theil des Volkes überhaupt, auf die conservative Bürgerschaft und die bürgerlichen Elemente im Heere machen würde, was aber auch, wenn es sich die Legitimisten, welche offenbar bei ihren Forderungen von Frohsdorf aus dieigirt werden, zu offenen Segnern machte, eintreten könnte. Man scheint es darauf ankommen lassen zu wollen, daß von Seiten des Senats die Auflösung der Deputirtenkammer verjagt werde, oder man denkt vielleicht auch, die Legitimisten noch klein zu kriegen und dann erst Beschlüsse zu fassen. Aber dieses beständige Hin- und Herschwanke und Abwarten, wobei man zu keinem festen Entschluß kommt, die Anwendung abgenutzter Redensarten und leicht zu durchschauender Kunstgriffe können nur von Nachtheil für das Ministerium sein, besonders da man annehmen darf, daß auch aus neuen Wahlen eine Majorität für die Republicaner hervorgehen kann. Man darf sich also in jedem Fall auf einen langwierigen Kampf der echten Republicaner gegen das gegenwärtige Oberhaupt der Republik gefaßt machen, gegen ein Oberhaupt, das mit monarchischen Befugnissen versehen, die Republik in monarchischer Weise verwaltet und regiert.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die inneren Feinde der Türkei gerathen langsam, allein doch recht stilllich in Bewegung. Während Montenegro mit milderem Glück als früher und verhaltenem Eifer gegen die Truppen Suleiman Paschas kämpft, während Fürst Karl sich bemüht, den Czaren zu der Einwilligung in eine Theilnahme des rumänischen Heeres am Kampfe zu bewegen, während Fürst Milan nach Plojeßti geht, um seinen Frieden mit dem Czaren zu machen, bereiten sich die Griechen für den Augenblick vor, wo auch für sie der Kampf vortheilhafter werden soll, als der Friede. Das neue Cabinet Kanaris ist mit den so verschiedenartigen Elementen, welche ihm angehören, wenigstens darin einig, überall in Europa, wo sich eine gute Gelegenheit bietet, Waffen zu kaufen und dabei das Heer zu vervollständigen. Von Athen aber erwarten die Inselgriechen, wie der Phanar und die Klephten der Berge, das Commandowort. Dadurch hat Griechenland eine Bedeutung in diesem Kriege, welche weit über seine Größe als Staat hinüberreicht. Bis jetzt ist keine Nachricht über die Haltung eingegangen, welche die Pforte gegenüber den neulichen Kundgebungen in Kreta einzunehmen gedenkt. Ein Schlag gegen die widerrechtlichen Randboten ist auch um so gefährlicher, als er heute die Bewegung der übrigen Griechen rasch zu einer Entscheidung beschleunigen würde. Wenn es in Epirus und Thessalien bisher auch noch ruhig blieb, so bemerkt man doch bereits eine unbequeme Schwüle in jenen Gegenden. Hier von zeugt auch eine Zuschrift der „N. C.“ aus Salonichi vom 4. Juni, der wir Folgendes entnehmen: „In unserer, wie auch in dem neuerrichteten Vilajet von Koffewo herrscht vorläufig äußerlich volle Ruhe. Diese glatte Oberfläche darf aber durchaus nicht

läuschen. In der griechischen Bevölkerung herrscht eine tiefe Gährung, die auch in letzter Zeit durch die Anordnung des Seraskiers neue Nahrung erhielt, daß alle weisfähigen Christen in unserem Blöjet an jedem Sonntage unter Leitung von Officieren der Redifs Waffenübungen abhalten müssen. Das griechische Patriarchat in Constantinopel protestirte energisch gegen diese Verletzung der Sonntagsfeier und die Leute rückten thatsächlich nicht aus. Die griechische Geistlichkeit, welche früher oft nur servil sich den türkischen Behörden gegenüber benahm, tritt jetzt bedeutend selbstständiger und sogar in letzter Zeit entschieden oppositionell auf. Man behauptet auch, daß viele aus dem griechischen Klerus an der Spitze von Comites stehen, welche nichts mit weltlichen Dingen zu schaffen haben. Zimmerlin ist alls dieses von nebensächlicher Bedeutung. Schließlich wird alles auf die Stellung ankommen, welche Griechenland der Pforte gegenüber einnehmen wird.

Der Drabt bringt heute Folgendes:

Wien, 15. Juni. Telegramm des „Neuen Wiener Tageblattes“ aus Braila, 14.: Die Türken errichten Geschütze gegenüber Batterien. — Der Stand der Donau in Braila beträgt nach dem Pegel der Dampfschiffahrts-Gesellschaft 10 Fuß über den Normalstand.

Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, Oesterreich habe diplomatische Schritte gethan, um Aufklärung über die Reise des Fürsten Milan nach Plojeft zu erhalten, ist nach bester Information absolut unwaahr.

16. Juni. Telegramm des „Neuen Wiener Tageblattes“: Aus Belgrad: Suleymon Pascha ließ Bj-lina durch drei Labors besetzen. Die Lage der Montenegroer wird als eine sehr mißliche geschildert. — Aus Agram: Die Insurgenten haben die zwischen Jajak und Travnik liegenden Ortschaften niedergebrannt. Ismet Pascha rückt aus Serajewo in Elnmärchen nach Travnik heran.

Best, 15. Juni. Unterhaus. Zu der auf den Pariser Vertrag Bezug nehmenden Interpellation Franzy's in der Orientfrage erklärte Ministerpräsident Tisza, der Zweck des Berliner Memorandums, der Beschlüsse der Constantinopeler Conferenz und des Londoner Protokolls sei die möglichste Erhaltung des Friedens, eventuell eine Localisirung des Krieges und eine Verbesserung der Lage der christlichen Bevölkerung in der Türkei gewesen; ebenso habe das Entziehen von den Interessen Oesterreich-Ungarns zuwiderlaufenden Gestaltungen verhindert werden sollen. Die Mehrheit der betreffenden Actenstücke sei unter Mitwirkung sämmtlicher Pariser Tractatmächte zu Stande gekommen und diese Actenstücke ständen auch mit den Interessen Oesterreich-Ungarns nicht im Widerspruch. Auf eine weitere Entgegnung Franzy's erklärte Tisza, die Regierung ziehe es vor, sich vorläufig lieber tadeln zu lassen, als eine gegen die Interessen der Monarchie gerichtete Politik einzuschlagen. Die entgegengesetzte Politik würde einen Oesterreich-Ungarn näher berührenden Krieg zur Folge gehabt haben. Die fremden Mächte hätten zu keiner Zeit ein größeres Vertrauen, eine größere Freundschaft und Herzlichkeit Oesterreich gegenüber an den Tag gelegt, als jetzt. — Die Antwort Tisza's wurde vom Hause mit großer Majorität zur Kenntniz genommen.

London, 14. Juni. Unterhaus. Am Schlusse seiner Antwort an Gourley bemerkte der Schatzkanzler Northcote noch, daß die Antworten Aegyptens und der Pforte Betreffs des Suezcanals noch nicht eingetroffen seien.

15. Juni. Das auswärtige Amt hat, einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ zu Folge, verfügt, daß jeder englische Officier, welcher in dem Dienste irgend einer auswärtigen Macht steht, die mit einer zu der englischen Regierung in freundschaftlichen Beziehungen stehenden anderen Macht Krieg führt, entweder den fremden oder den englischen Dienst quittiren muß.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Erzerum vom 13. d. gemeldet: Nuhfar Pascha befindet sich in einer sehr stark verschanzten Stellung, zwei Meilen westlich von Jevim. Der rechte Flügel der türkischen Armee steht nunmehr dem linken Flügel der russischen Armee in der Ebene des Districtes von Alaschert gegenüber. Man betrachtet eine Schlacht als unmittelbar bevorstehend.

Petersburg, 14. Juni. Officielles Telegramm des Chefs des Stabes der Kaukasus-Armee: Vom 7. d. ab recognoscirten unsere Truppen mehrfach die Umgegend von Kars unter dem Feuer der auf den Festungswerken befindlichen feindlichen Geschütze; am 9. d. bestichtigte der Großfürst Michael persönlich die feindlichen Stellungen. Unser Verlust betrug in diesen Tagen nur 15 Vermundete. Nuhfar Pascha hat aus Trebizonde eine Verstärkung von 20 Bataillonen erhalten. General Tergutassoff hat am 9. d. Alaschert besetzt, dessen Bewohner sich ebenso wie die Kurden von Chamur unterworfen haben. Die Avantgarde Tergutassoff's ist in Seidalan eingetroffen.

Belgrad, 14. Juni. Die Eröffnung der Stupschina am 1. Juli findet in Kragujevac statt. Oberst Nicolics wird den Sitzungen derselben als Regierungscommissar bei wohnen.

Constantinopel, 14. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Aus dem Verlangen der ottomanischen Regierung, bei den türkischen Ambulanzan an Stelle des rothen Kreuzes den rothen Halbmond treten zu lassen, sind Zweifel über unsere Absicht, die Genfer Convention zu respectiren, hergeleitet worden. Um jedem Mißverständniß in dieser Beziehung vorzubeugen, erklärt hiermit die kaiserliche Regierung, daß gemäß der gedachten Convention, welcher die Türkei beigetreten ist, das rothe Kreuz unter allen Umständen gewissenhaft von der türkischen Armee fortbauert respectirt werden wird, daß in diesem Betreff formelle Instructionen an die türkischen Armeen erlassen worden sind und daß die durch den rothen Halbmond repräsentirte Gesellschaft zur Hilfeleistung für verwundete Krieger in Wirklichkeit nichts ist, als der orientalische Zweigverein der Gesellschaft des rothen Kreuzes.

15. Juni. Gektern fand unter Vorstz des Sultans ein Kriegsrath im Seraskierate statt. — Der bulgarische Erzbischof wurde gleichfalls gektern vom Sultan empfangen. — Die ägyptischen Truppen werden morgen erwartet und gehen direct nach dem Kriegsschauplatz ab.

Deutsches Reich. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, betreffend die gebührenfreie Beförderung von Telegrammen. Bekanntlich sind die im Telegraphenwesen bestehenden Gebührenfreiheiten im Reichstage wiederholt Gegenstand der Beschwerde gewesen. Jetzt werden nun diese Freiheiten nach denselben Grundätzen eingeschränkt, wie die Postfreiheiten im Postwesen. In Folge dessen genießen in Zukunft z. B. von den regierenden Fürstenthümern nur noch die regierenden Fürsten, sowie deren Gemahlinnen und Wittwen die Gebührenfreiheit, nicht aber, wie bisher, auch die übrigen Angehörigen. Dies letztere Privileg war, da alle derartige Depeschen den Privattelegrammen voranzgingen, als besonders lästig empfunden worden. Für den telegraphischen Verkehr zwischen Behörden wird in der Verordnung folgende Anweisung gegeben: „Die zur Aufgabe gebührenfrei zu befördernden Telegramme befugten Behörden und Beamten haben sich zu ihrer amtlichen Correspondenz nur in den wichtigsten und dringendsten Fällen der Telegraphen zu bedienen und die Telegramme in gedrängtester Kürze mit Vermeidung aller entbehrlichen Titulaturen zc. abzufassen.“

Berlin, 15. Juni. (Hofnachrichten.) Sr. Majestät der Kaiser und Königin nahmen heute den Vortrag des Ministers des königlichen Hauses, Freiherrn von Salmeth, sowie die Meldung des commandirenden Generals des III. Armee-corps, Generals der Infanterie von Groß gen. von Schwarzhoff entgegen und empfingen den Polizeipräsidenten von Madat und den Vice-Ober-Ceremonienmeister von Röder. Um 1¼ Uhr begaben Se. Maj. sich mittelst Extrazuges nach der Wildparkstation, um im Neuen Palais der Herzogin von Edinburgh einen Besuch abzustatten und werden nach dem Diner dortselbst bei Ihren Kaiserlichen und königlichen Hoheiten den königlichen Herrschaften zurückkehren, von wo Abends 9 Uhr 45 Minuten die Abreise Sr. Majestät nach Gms erfolgen soll.

Berlin, 15. Juni. (Bermischtes.) Die Berliner Socialdemokratie gedenkt nicht auf ihren Vorbeeren zu ruhen; der Sieg, den sie eben im sechsten Wahlbezirk errungen hat, feuert nur ihren Eifer an, bei der bevorstehenden Nachwahl im fünften Wahlkreise auch diesen Bezirk an sich zu reißen. Dort ist es ein Gefelle des achtzehnrährigen Zimmermannsgewerkes, Herr F. Kapell, der die Vertretung der deutschen Reichshauptstadt an seinem Theil in die Hände zu nehmen gedenkt. Der Reichstag ist bereits so glücklich, einen Bruder dieses Herrn unter seinen Mitglieedern zu zählen. Wenn die Wähler des fünften Wahlbezirktes sich nicht eifriger erweisen, als gefiern die des sechsten, so könnte in der That das Doppelgestirn der Brüder Kapell im Reichstag aufgehen, was für alle Diejenigen, die von den rebnerischen Leistungen des bereits im Besitz eines Mandats befindlichen Herrn Kapell Kenntniz genommen haben, ein tragikomisches Interesse haben wird. — Das große Rohr der Berliner Wasserwerke ist am Montag am Fürstebrunner Damm zu Charlottenburg mit Erfolg in die Spree versenkt worden. Das Rohr geht unter der Spree fort und verbindet die Legele Wasserwerke mit denen am Spandauer Berge. — Die beiden weiblichen Doctoren der Medicin, Frä. Liburtius und Frä. Lehmus, welche sich seit einiger Zeit hier als Vergattinnen nur für Frauen- und Kinderkrankheiten niedergelassen haben, werden in der Schönhauserstraße in einem ihnen von dem Brauereibesitzer Böhow zur Verfügung gestellten Locale eine Klinik für arme Frauen und Kinder eröffnen, wo diese ärztlichen Rath, Behandlung und Medicin frei erhalten sollen. — Folgende fast ungläublich klingende Nachricht wird von hiesigen Blättern als verbürgt mitgetheilt: In der Pfingstwoche zeigte die Frau des Buchbinder-

meisters L. plötzlich Spuren von Zerrinn. Sie band eines ihrer Kinder an einen Stuhl und ging dann hinaus, um ein Messer zu holen. Von ihrem Manne kaum zur Ruhe gebracht, versuchte sie, die Betten anzuzünden, dann wieder wollte sie zum Fenster hinausspringen. Zuletzt mußte sie der g. qualte Meister an Händen und Füßen binden, um Unglück zu verhüten. Da der Mann zu arm ist, um die kranke Frau auf seine Kosten in eine Heilanstalt bringen zu können, so wandte er sich an den Amtsvorsteher und an den Pfarrer von Rildorf und erhielt von beiden Herren die Antwort: die Sache gehe erst an den Gemeindevorstand, von diesem an den Landrath und vom Landrath an die Regierung und ehe die Antwort auf demselben Wege zurückgekommen sei, könnten wohl vier bis fünf Wochen vergehen. Da bei der Zerrinnigen sich schon Wuthausbrüche der gefährlichsten Art zeigten, so ist der Mann mit ihr nach der Neuen Charité gefahren, von dort abgemiesen und nach der städtischen Irrenanstalt in der Wallstraße, aber auch hier fand die Wahnsinnige keine Aufnahme. Jetzt liegt sie an Händen und Füßen gebunden in ihrer Wohnung. Des Nachts müssen der Mann und seine fünf Kinder abwechselnd bei ihr wachen, da sie sich schon einige Male ihrer Fesseln entledigt hat und zum Fenster geritt ist, um hinaus zu springen. Wer weiß, welches Unglück noch passieren wird, bevor die Antwort eintrifft: „die Kranke ist in ein Irrenhaus unterzubringen!“

Kulm. Wie die „Kulm. Ztg.“ meldet, soll der hiesige Bischof der Staatsregierung gegenüber die Erklärung abgegeben haben, daß er, um Conflict zu vermeiden, fortan keine erledigten Pfarstellen in seinem Bisthum besetzen, sondern solches der Staatsregierung ausschließlich überlassen werde.

Frankfurt a. M., 15. Juni. In der Privatklage des Schriftstellers Wehring wider den Herausgeber der „Frankfurter Zeitung“, Leopold Sonnemann, wegen der Bezeichnung, daß der Letztere dem Ersteren Verleumdung und Erpressungsversuch vorgeworfen habe, hat das hiesige Appellationsgericht, unter theilweiser Abänderung der Motive, die in der ersten Instanz ausgesprochene Freisprechung Sonnemanns bestätigt. Die Seitens Wehring's beantragte Wiederaufnahme des Beweiserfahrens wurde abgelehnt und Wehring in die Kosten verurtheilt.

Braunschweig, 13. Juni. Einer hier eingelaufenen Privatnachricht zu Folge hat sich in Seesen (Stadt im braunschweigischen Kreise Gandersheim) ein entsetzliches Unglück ereignet. Dort wurde gestern Freischießen gefeiert und es zogen am Nachmittag einige Gewitter über den Ort hinweg, die als furchtbar bezeichnet werden. Ein Blitzstrahl fuhr in das Festzelt, in welchem eine Anzahl Personen (es heißt 10 bis 12) zusammenstanden, die sämmtlich zu Boden geschlagen wurden. Leider blieben vier Erwachsene todt auf der Stelle; der Zustand zweier ist derart, daß ebenfalls das Schlimmste befürchtet wird. Ferner haben in dortiger Gegend 4-5 Feuerbrünste stattgefunden, die ebenfalls durch Blitzschläge hervorgerufen wurden. In Seboldshausen (bei Gandersheim), wo 12 Gebäude in Asche gelegt sind, kam leider auch eine Frau ums Leben. — Vor dem Kreisgerichte findet morgen eine neue Verhandlung gegen Gustav Rajak wegen eines Vergehens gegen § 131 des Reichsstrafgesetzbuchs statt.

Strasbourg, 14. Juni. Von dem Reichstags-Abgeordneten Karl Grad (Colmar) ist soeben unter dem Titel: „*Considérations sur les finances et l'administration de l'Alsace-Lorraine sous le régime allemand*“ (Paris 1877, 575 S.) ein Werk erschienen, welches seiner auf Grund eines reichen statistischen Materials beigebachten Ausführungen und Forderungen, obschon dieselben in Opposition stehen mit der Theorie und Praxis der gegenwärtigen Landesverwaltung, auch in deutschen Kreisen eingehendere Beachtung verdient.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 15. Juni. Anlässlich einer gegen Mitglieder der Internationalen geführten Untersuchung wurde ein Beamter der Universitätsbibliothek verhaftet. Bei demselben wurde eine Anzahl Schriftstücke in russischer und polnischer Sprache vorgefunden, die für sämtliche Angekündigte außerordentlich gravirend sind und das Bestehen einer internationalen Propaganda zur Verhinderung einer Umwälzung des Staatswesens in Rußland und Oesterreich constatiren. Die in Folge dessen verhafteten 5 Personen sind dem Landesgerichte überwiesen worden.

Schweiz. Bern, 14. Juni. Die Conferenz der Gottthardbahn ist gestern geschlossen worden, nachdem der Beschluß gefaßt war, die Mont-Genevre-Linie und die Linie nach Luzern nicht auszuführen. Von den noch erforderlichen 46 Mill. Frs. wird Italien und Deutschland je 10 Mill. und die Schweiz 8 Mill. zahlen; der Rest soll durch Prioritäten gedeckt werden.

— 15. Juni. Betreffs der von der Conferenz der Gottthard-Eisenbahn gemachten finanziellen Vorschläge steht die Aeußerung der einzelnen Regierungen über Genehmigung oder Nichtgenehmigung noch aus.

Italien. Rom, 11. Juni. Allgemeine Bestürzung, große Uebergeißelungen im kirchlichen Lager — ist die Parole des

Tages. Mit großer Entschiedenheit, mit ungeheurer Zuversicht zogen sie anlässlich der gestern stattgefundenen Administrationswahlen in den Kampf, alle ihre disponiblen Kräfte führten sie ins Treffen. — Anfangs schien ihnen sogar der Sieg zu lächeln, da Angesichts ihres compacten und disciplinirten Bestandes die Mehrzahl der Wahlcommissionen aus ihren Freunden zusammengesetzt war; aber nach und nach zogen die Liberalen, welche diesmal mit nicht genug zu lobender patriotischer Einigkeit operirten, Verstärkungen an sich, und das Endresultat des mit außerordentlicher Erbitterung geführten Wahlkampfes war, daß die Candidatenliste der vereinigten liberalen Partei glänzend durchdrang und die kirchlichen total aus dem Felde geschlagen wurden. Das gestrige Wahleresultat besitzt eine hohe politische Bedeutung und verdient aus mehrfachen Gründen ganz besondere Beachtung; erstens hat nämlich die gestrige Niederlage der kirchlichen den Nimbus, der ihre vermeintliche Macht umgab, vernichtet, denn es liegt nun der eclatante Beweis vor, daß die kirchlichen nicht im Stande sind, das nationale Einigungswort wesentlich zu gefährden, da ihnen die liberale Partei weit überlegen ist; zweitens ist in Folge des Fiaskos der kirchlichen die Gefahr beseitigt, daß sie das bisher aus dem Vatican ausgegebene Motto „weder Wähler noch Gewählte“ nun auch bei den politischen Wahlen aufgeben und sich künftighin an diesen Wahlen betheiligen werden, und drittens lieferte das gestrige Wahleresultat den erfreulichen Beweis, daß Angesichts einer gemeinsamen nationalen Gefahr die Parteipolitiken im eigenen Lager verstummen und bloß das Wohl des Vaterlandes, die gemeinsamen Interessen im Auge behalten werde.

— 15. Juni. Senat. Rossi begründete seine Interpellation über die Handelsverträge. Ministerpräsident und Finanzminister Depretis erkannte an, daß das bestehende Steuersystem mangelhaft sei, wies indeß darauf hin, daß seine Vorgänger im Amte den Bedürfnissen des Staatsschatzes hätten gerecht werden müssen. Die Frage Betreffs Ausgleichung der Grundsteuer sei eine schwierige, er hoffe aber, sie werde gelöst werden können. Die Regierung habe die Absicht, alle Steuern umzugestalten. Was die Handelsverträge anbelange, so sei er der Ansicht, daß das Princip gleicher Behandlung und gegenseitiger Compensierung unumgänglich notwendig sei. Das Ministerium werde die Interessen der Industriellen nicht außer Acht lassen, könne aber jetzt auf Details der schwebenden Verhandlungen nicht eingehen. Es wurde an die Interpellation und deren Beantwortung keinerlei weitere Debatte oder Antrag geknüpft.

Frankreich. Ueber die Entwicklung der hiesigen Krisis meldet ein Privattelegramm aus Paris vom 14.: Heute hielten die vier Vorstände der Linken der Deputirtenkammer eine Sitzung ab, um den Feldzugsplan für den nächsten Sonnabend festzustellen. Dieselbe faßten alle Beschlüsse einstimmig und stellten genau das Betreffs der Interpellation zu verfolgende Vorgehen fest. Zugleich beschloßen sie, die 225 Millionen zu votiren, welche die Minister des Krieges und der Marine auf die Liquidationsrechnung verlangen haben, da man das Verh. der Militärorganisation in Frankreich nicht beeinträchtigen dürfe. Dagegen soll das Votum des Budgets vor der Hand vertagt werden. Die republicanischen Senatoren werden gegen die Auflösung stimmen, aber zugleich erklären, daß sie die Auflösung nicht fürchten, daß sie aber Denen, welche eine solche Maßregel verlangen, die Verantwortlichkeit vor dem Lande überlassen wollen. Der Ministerrat hielt heute im Schloß eine Sitzung ab, um sich über die weiter einzufolgenden Maßregeln zu beraten. Die gefaßten Beschlüsse sind noch nicht bekannt und es läßt sich daher noch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die Auflösung verlangt oder eine neue Vertragung decretirt wird. Fourtou wird bei der Interpellation das Wort ergreifen. Der Ministerrat beschloß auch, eine neue Auktion zu machen, angeblich, um der Wiederaufnahme der Geschäfte zu Hülfen zu kommen. Thiers ist vollständig gesund, heute Abend giebt er ein Diner zu Ehren des Baron Hüner, dem auch der russische Botschafter Orlov beiwohnen wird. In den verschiedenen Facultäten der Pariser Universität wurde heute eine Affäre angeschlagen, die besagt, daß jeder Student, der sich an einer politischen Kundgebung betheiligt, relegirt wird.

Paris, 15. Juni. Die republicanischen Deputirten haben die brachliegende Abhaltung einer Vorversammlung definitiv aufgegeben, da ihnen von der Regierung angedeutet war, daß eine solche Versammlung aufgelöst werden würde. Die Deputirten der Linken werden daher erst morgen vor der Sitzung zusammentreten.

Niederlande. Amsterdam, 15. Juni. Das Resultat der Ergänzungswahlen zur Repräsentantenkammer stellt sich nunmehr wie folgt heraus: Es sind gewählt 27 Liberale und 14 Antiliberale, zwei engere Wahlen finden in 14 Tagen statt. Die Liberalen gewannen 5 neue Sitze und haben jetzt von 80 Sitzen 43 inne.

Großbritannien. London, 15. Juni. Heute fand der feierliche Empfang des früheren Unionspräsidenten, General Grant, durch die Londoner Municipalität statt, die demselben das

Elly-Ehrenbürgerrecht erteilte. Es wurde eine Adresse verlesen, in welcher General Grant willkommen geheißen und in der zugleich den Gefühlen der Brüderlichkeit und Herzlichkeit, durch welche England und die Vereinigten Staaten mit einander verbunden seien, Ausdruck gegeben wird.

Dänemark. Der deutsche socialdemokratische Arbeiterverein in Kopenhagen, welcher schon lange weder leben noch sterben konnte, hat sich im April d. J. aufgelöst und damit seine Thätigkeit, welche ausschließlich in dem Halten zweier socialistischer Blätter bestand, beendigt.

Schweden. Der „Ball Mall Gazette“ zu Folge hätte Schweden an Frankreich die Insel St. Barthelemy im Antillenarchipel, welche Frankreich im Jahre 1784 an Schweden abgetreten hatte, zurückgegeben. Die Insel ist bevölkert von 3000 Weißen französischer Abkunft und 120,000 Negern.

Athen. China. Peking, 11. April. Die Bevölkerung einiger Provinzen des chinesischen Reiches befindet sich schon seit längerer Zeit in eigenthümlicher Unruhe, und zwar angeblich in Folge von mysteriösen Erscheinungen, die sich von Ort zu Ort fortpflanzen. An einigen Orten, heißt es z. B., würden Böpfe in geheimnißvoller Weise abgeschlitten, ohne daß es gelinge, die Thäter zu entdecken. Diese Popsabschneide-Epidemie ist denn schließlich auch bis Peking vorgezogen und hat der Regierung zu folgender Proclamation Veranlassung gegeben: „Proclamation des Censorats. (Veröffentlicht in Peking am 29. März 1877.) (Kuangsi 3 Jahr 2 Mt. 15 Tg.) Allgemein verbreiteten Gerüchten zu Folge sollen in verschiedenen Theilen der Stadt wirklich Leute existiren, welche durch Zauberkräfte Böpfe abschneiden. Es ist daher die Pflicht der Honoratioren in den einzelnen Bezirken, genau aufzupassen, damit diesem verbrecherischen Unwesen ein Ende gemacht werde. Außerdem aber steht nichts im Wege, daß auch Ihr Soldaten und Leute aus dem Volk in der Umgegend Eurer Wohnungen auf der Hut seid und im Geheimen nachforschet, und sollte Euch irgend etwas Verdächtiges aufstoßen, uns sogleich in unauffälliger Weise Anzeige erstatten, damit wir die nöthigen Maßregeln ergreifen können, um der Uebelthäter habhaft zu werden. Für jedes Individuum der bezeichneten Art, welches in Folge einer solchen Anzeige ergriffen worden ist, wird, wenn ihm wirklich das angegebene Verbrechen nachgewiesen werden kann, von uns eine Belohnung von 50 Taels ausbezahlt werden.“

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, 16. Juni.

* (Unmusikalische Sonntagspauberei über das zweite Schlesiensche Musikfest.) So eine Fahrt zu einem Schlesienschen Musikfeste ist doch eine Fahrt von ganz eigener Art. Er man noch von der Kunst etwas sieht oder hört, ist man künstlerisch angeregt und an Unterhaltung und dem dazu nöthigen Stoffe fehlt es darum um so weniger, als wir die Ehre genießen, inmitten eines größeren Damenkreises uns zu befinden und dessen natürlicher Führer zu sein. Ja, es war eine prächtige Fahrt, die nach Breslau. Der Himmel blaute in seiner intensivsten Bläue auf uns hernieder, und die Sonne jandte ihre schärfsten Pfeile, die aber nicht bloß vergoldeten, sondern eine recht respectable und fühlbare Wärmequantität um und über uns erzeugten. Darum die oft rosa angehauchten Wangen um uns her. Bald war Breslau erreicht; Jeder bemühte sich eilends, das ihm zugewiesene Quartier zu beziehen und soweit unser Wissen geht, waren fast Alle erfreut über die Lieblichkeit der Breslauer Wirth, die den Auswärtigen Wohnräume zur Disposition gestellt und sich zuvor- und entgegenkommend ihrer angenommen hatten. Nur Einen sollte ein herbes Mißgeschick heimlichen und dieser Eine, wie er die musikalischen Berge des Gesangsvereins das Jahr über tragen muß, so sollte er jedenfalls dieselben hier noch hühen. Ein äußerlich wohlstuitirtes Haus hatte sich seiner werthen Person angenommen. Stolz, mit Droste's erster Classe fuhr er vor, stellte sich der Dame vom Hause vor und wurde seinem Zimmer zugesührt. Und wie sah er seine Wünsche alle so prächtig erfüllt. Er hatte um ein kleines, bescheidenes und ruhig gelegenes Zimmer gebeten und ruhiger konnte es nicht liegen, als nach dem Hofe zu und kleiner konnte es nicht sein, vorausgesetzt, daß Niemand ein etwa 8' breites und 9' langes Zimmer für einen Salon ansieht, und bescheidener konnte es nicht sein, da ein alter Sorgenstuhl, eine verschabte Commode, ein wenig einladender Stuhl, ein kleiner Tisch und ein herzlich kurzes Bett, Alles in einem Zustande, der dem „Hum Gerümpel werden“ kurz vorangeht, das Mobiliar bildeten. Füge dem Ganzen noch alles Thongeschirr zu, und du wirst dem Zimmer das Prädicat der Verschcheidenheit nicht absprechen können. Selbst die Tapeten zeugten dafür, da ihre Farbe schwer erkennbar und wahrscheinliche Defecte mit altergränem Papier ersetzt waren.

Da stieg in uns der bedrückende Gedanke auf, daß wir ein armes Dienstmädchen aus ihrem trauten Heim verschreckt hätten und daß jammerte uns.

Der Aufenthalt auf Viehgröhe hatte uns ermüdet und wir wanderten gegen halb 11 Uhr nach dem kleinen, bescheidenen und ruhig gelegenen Dienstbotenheim zurück und gedachten einen tiefen Schlaf zu thun. Aber wach eine Nacht! Es war ein endloser Kampf, den wir sühnen mußten mit ganzen Schaaeren seiner überbrückten und überbrückenden Infecenteufeln, die — „Mit neuer Wuth gehn wir zur Schlacht!“ — jeden siegreich abgeschlagenen Angriff von Neuem begannen und das mit einer Beharrlichkeit, die einer 5 feren Sache werth war. Endlich früh vor 4 Uhr thaten wir das, was die Klügsten immer thun, wir gaben nach, verließen das Schlachtfeld, belegten es mit unserm „anathema sit“, und wanderten gegen 7 Uhr aus, um an friedlicherer Stelle unser Bett aufzuschlagen. Bald hatten wir eine solche erreicht und konnten unter Hinweis auf unsere nächstlichen Erlebnisse die schon früher hier einquartierten Gäste darüber beruhigen, daß die lebenswürdige Dame des Hauses, die z. B. auf ihr unweit der Stadt gelegenes Rittergut übergesiedelt war und sich nicht sichtbar machte, es zugelassen hatte, die Betten der Damen mit — rothcarirtem Ueb-zug zu versehen. Wir schliefen unter den Rothcarirten ganz gut und in Frieden. Darum sei gesegnet du reichstes unter den Häusern Breslaus mit deinen marmornen Treppen, deinen Es-, Spiels-, Rauch- und ähnlichen Salons, deinen Spieldosen, deinen Spieluhren, deinem Flügel — er war schön, denn er kostete 1100 Thaler und war aus Amerika — und deinen Rothcarirten! In Liebe werden wir deiner gedenken und uns nicht irre machen lassen, selbst nicht durch Rothcarritte!

Wir wandten uns gegen 3 Uhr dem Concertlocaale zu. So wenig einladend das Vorhaus ausah, um so mehr imponirte der Concertsaal mit seinen Egen und mächtigen Kronen. Den Hirschberger Damen waren auf dem Podium die vordersten Plätze zugewiesen worden zur besondern Freude derselben, aber auch zum Aerger so mancher einheimischen Dame, die sich nicht bloß hören, sondern auch sehen lassen wollte und — es ist uns unverständlich, wie eine Dame nur so böse sein kann — „Hirschberger Solisten“, das war der Name, mit dem das kleine Reideufeln uns besetzte. Et, et, Sie kleine böshafte Unsichtbare! so erfindungsreich zu sein in Spitznamen!

Der Saal füllte sich immer mehr mit Sängern, Sängertinnen, Musikern und Zubehören und da sahen wir so manches vom vorjährigen Musikfest uns bekannte Gesicht wieder; so außer den activen Künstlern die bekannten Musikmeister Köcher aus Jauer, Frise aus Pögnitz, Böttger aus Lauban, Klingenberg aus Gbitz, Tschird aus Waldenburg, Bogt aus Altwasser, so die lebenswürdige Pianistin Fel. Steiniger aus Berlin, eine Schülerin Dpp's, so das Künstlerpaar Fel. J. und C. Hahn aus Breslau, die Frau Concertmeister Dreißchod aus Berlin, ferner die berühmte Concertsängerin Fel. Breitenstein aus Erfurt und den schwarz- und langlodigen Herrn L. aus Berlin, scharfer Kritikus, Liebercompositist und Wagnerenthusiast par excellence, dem eine Note von Wagner mehr gilt, als ein ganzes Händel'sches Oratorium. Er dürfte mit nicht gar freundlichem Gesicht auf das Breslauer Musikfest zurückblicken, da man absolut von seiner Lieblichkeit, die Sieder auf dem Flügel zu begleiten, keinen Gebrauch machen wollte. Weiter wurden uns aus dem Hörerkreise verschiedene Damen und Herren bezeichnet, die der höchsten Aristokratie der Provinz angehören. Wer behält die Namen!

In Hirschberg war es schöner und feistlicher! Das war eine Stimme von denen, die im vergangenen Jahre das hiesige Musikfest durchlebt hatten; in Hirschberg war es ein Musikfest, an dem die Einwohnerschaft lebhaft sich betheiligte, — hier war es ein großes Concert; dort die wunderbare zauberhafte Natur des Hirschberger Thales mit seinen grünenden Hügelketten und dem angrenzenden Hochgebirge, hier die Großstadt mit ihren staubigen Straßen und dem nie ruhenden Geschäftslärm, dort die mächtige Halle mit reicher Ventilation, hier der nüchternen, fast ventilationslose Concertsaal mit seiner drückenden Schwüle; — aber! aber! dort Mangel an Theilnahme, hier Ueberfüllung und was daraus folgt!

Wohl sind da und dort Klagen über Breslau laut geworden. Im Ganzen müssen wir sagen, daß sie ungerecht waren und dem Verkennen großstädtischer Verhältnisse entsprangen. Uns hat das Fest befriedigt, weil wir mit gegebenen Verhältnissen zu rechnen verstehen. Auch wir vermischten ein einheitliches Programm und eine größere Symphonie als die gebotene; auch glauben wir nicht, daß Chorklieder, wie vortrefflich sie componirt waren und reproducirt wurden, dem Programm eines Musikfestes einzuverleiben sind; aber — es ist eben die Großstadt, die gediegene Musiker und Componisten als Dirigenten hat; darum tabeln wir nicht, sondern entschuldigen die Mängel.

Breslau hat das zweite schlesiensche Musikfest inscenirt und durchgeführt. Der Anstoß, den es damit der Provinz gegeben hat, wird für das fernere Bestehen der Feste von Segen sein. Hoffen wir, daß dann auch die Dirigenten sich zur Theilnahme bereit finden lassen, die sich z. B. noch grollend davon fern halten, weil ihre eigene Persönlichkeit nicht in den Vordergrund treten kann. Je mehr die Eigenart solcher Musikfeste erkannt wird, desto mehr wird man sich mit dem Unterschiede derselben von den Männergesangsfesten vertraut machen und sich damit ausöhnen, daß ein auswärtiger Dirigent den

Directionsstab schwingt und unbeirrt durch Local- und Personalinteressen das Programm feststellt.

Zum Schluß unserer unmisslichen Plauderei erwähnen wir noch einiger Wanderungen nach Breslauer Sehenswürdigkeiten. Ja, was sahen wir denn gleich? Das war das alte ehrwürdige Rathhaus, den imponirenden alten Dom mit seinen Seitencapellen und Kunstschätzen, den prächtigen botanischen Garten mit seinen schattigen Gängen und seltenen Pflanzengebilden, die einzig schön-n Promenaden, die Berle Breslaus, verschiedene Colossal-Monumente von Männern, die der preussischen Geschichte angehören, den Scheintiger Park und die unvergleichlich schöne Diebig's-Höhe mit ihren Restaurationsräumen, ihren Rotunden und ihren in frisches Grün gekleideten Hallen, die Aula der alten Leopoldina und was des Sehenswürdigen mehr war. Nur Eins wollte uns nicht munden und gefallen, das war das mächtig kalte Bier in den dumpfig-schwülen Räumen des alten Schweidnitzer Kellers, dem holländische Keintlichkeit ein Gräuel zu sein schien. Was die Brust jedes alten Breslauer Wusensohns sich weiten bei dem Gedanken an die im Schweidnitzer Keller froh verlebten Stunden alter Vurschenherrlichkeit, wir beneiden ihn weder um jene Stunden noch um das Gedenk-n. Mit einem „Heinrich, mir graut vor dir!“ verließen wir nach kurzem Aufenthalte die alten Kellerräume, ihre dumpfe Schwüle, ihre mehr als primitiven Bänke und Tische, ihre rauchgeschwärzten Mauern und ihren hemdsärmlichen Aufwärter. Selbst die Würfelbude auf der Treppe wollte nicht mehr versagen, mehr Licht und Luft! das war die Parole, der wir folgten.

So waren sie denn vorüber die schönen Tage des Festes und — des Urlaubes. Die weiten Hallen des Bahnhofes vereinigten am Abend des 13. Juni alle die Festgenossen, die es nach der Heimath zurückzog. Das unerbittliche Gloden-Commando ertönte, wir bestiegen die angewiesenen Coupes, ein greller Pfiff der Locomotive und Adieu altes Breslau! Dank aber deinen Bewohnern, die den Gästen ein freundliches Heim — ohne Rothcarritte und Insectenteufel — bereitet haben, Dank dem Localcomité, das der Kellerräume, die solch Fest macht, sich gern unterzogen hat, Dank der wackeren Singakademie und ihrem alten bewährten Director, daß sie für die Realisirung des Festes eingetreten sind, Dank dem Dirigenten mit der eisernen Musikatur, Herrn Deppe, der ohne Banken und Weichen stand, wo Alles erschaffen wollte, Dank vor Allem dem Grafen Hochberg, dessen energischer Wille und Kunstenthusiasmus auch dieses zweite Schlesische Musikfest uns geboten hat. Glück auf dem dritten Feste!

— (Verkauf der Früchte nach dem Gewicht.) Auch in dem begonnenen Sommer ist die Beobachtung zu machen, daß auf dem sogenannten Grünzeugmarkt hier Alles noch immer nach Hohlmaßen verkauft wird, also nach Maßen, die für alles Wurzel- und Blätterwerk, sowie für Hülsenfrüchte zc. am allerwenigsten sich eignen. Der Gebrauch des Hohlmaßes ist hiebei lediglich eine Formsache, da der Boden des Maßes nur die Unterlage bildet, auf welcher vom Verkäufer nach Gutdünken über den Maßrand hinaus die Waare aufgehäuft wird. Eine richtige Beurtheilung des Quantum der Waare ist dem Käufer in den meisten Fällen geradezu unmöglich. Erst in der Küche, wenn das Auge der Hausfrau prüfend über das Rohproduct der Mittagstuden hingeleitet, hört man den unwillkürlichen Ausruf: „Man bekommt aber auch gar nichts für's Geld!“ Die Unzulänglichkeit einer Verkaufsart, die für beide Theile, den Verkäufer und den Käufer, keine Garantie bietet, wer der Geschädigte ist, haben viele Städte bereits längst erkannt und abgeschafft. Warum sollte dies nicht auch in Hirschberg durchführbar sein? Selbst Getreide und Mehl, für welche die Anwendung des Hohlmaßes eine Berechnung hat, werden nach dem Gewicht verkauft; Möhen, Petersilienwurzeln, Schwertbohnen zc. aber mißt man. Wo bleibt da die Logik? Auf gleicher Stufe mit dem Verkauf nach Hohlmaßen steht der Verkauf nach Bündeln. Möchte es doch dazu kommen, daß Alles — auch Obst, Gurken, Kartoffeln zc. — nur nach Gewicht verkauft wird. Das ist der einzige Weg, welcher für reellen Verkehr zwischen Käufern und Verkäufern so weit als möglich sichere Garantie bietet. (Ann. der Red. In der Schweiz ist der Verkauf der Lebensmittel nach dem Gewicht schon längst durch Staatsgesetz eingeführt.)

* (Ermäßigung des Wechseldisconts und Lombardzinsfußes.) Der Reichsbank hat den Wechseldiscont von 5 auf 4%, den Lombardzinsfuß von 6 auf 5% ermäßigt.

* Aus Anlaß des neuesten Nachtrags zur Postordnung wird auf folgende Punkte besonders aufmerksam gemacht: 1) In der Aufschrift auf den Packeten muß im Falle der Frankirung der Vermerk „Frei“ zc., im Falle der Entnahme von Postvorschuß der Vermerk „Vorschuß von . . .“ unter Angabe des Betrages und im Falle des Verlangens der Silberstellung der Vermerk „durch Silber“ zc. angegeben werden. 2) Von der Versendung gegen die ermäßigte Tage für Drucksachen sind die mittelst eines dem Durchdruck ähnlichen Verfahrens hergestellten Schriftstücke ausgeschlossen, gleichviel ob dabei eine Schablone bezw. Matrize zur Verwendung kommt oder nicht. 3) Zeitungen und solche Drucksachen, wie gedruckte Rundschreiben (Circulare), Geschäftsanzeigen (Anzeige) u. s. w., welche zur Beförderung gegen die

ermäßigte Tage zur Post gegeben werden, jedoch den für die Versendung von Drucksachen unter Band gegebenen Bestimmungen nicht entsprechen, gelangen fortan auch im inneren Verkehr nicht mehr zur Abfindung, sondern werden dem Absender zurückgegeben. 4) Bei Packsendungen ist die Entnahme von Postvorschuß auch auf der zugehörigen Begleitadresse vom Absender zu vermerken. 5) Postaufträge zur Einziehung von Geldbeträgen, welche an einem bestimmten Tage dem Empfänger vorgezeigt werden sollen, dürfen nicht früher als sieben Tage vorher zur Post eingeliefert werden. 6) Einem Postauftrage zur Acceptirung können mehrere Wechsel beigelegt werden, wenn sie auf den nämlichen Bezogenen lauten und gleichzeitig zur Annahmeerklärung vorzulegen sind. Die mit einem Postauftrage zu versendenden Wechsel dürfen jedoch einzeln und zusammen den Betrag von 3000 Mark nicht übersteigen. 7) Die Annahme eines im Wege des Postauftrags vorgelegten Wechsels gilt als verweigert, wenn dieselbe nur auf einen Theil der Wechselsumme erfolgt, oder wenn der Annahmeerklärung andere Einschränkungen beigelegt werden.

(Schl. Br.) Breslau. In mehreren hiesigen Badeanstalten ist namentlich die Anordnung getroffen worden, daß diejenigen Badegäste, welche Uhren und Portemonnaies abliefern, dafür eine an einer Gummischur befestigte Marke erhalten. In den Bädern erschienen gestern die meisten der Anwesenden mit einer Schnur um den Hals, an welcher die Contremarke hing. Nur auf diese Weise ist es möglich, die sich alljährlich wiederholenden Uhren- und Gelddiebstähle zu vermeiden. — An den letzten heißen Tagen haben im Schmidt'schen Riesenmellenbade täglich ca. 800 Personen gebadet.

(G. N.) Gbrlich. Der Kunstverein für die Ober-Lausitz veranstaltet in diesem Jahre wieder, wie zuletzt vor zwei Jahren, eine Kunstausstellung von Werken lebender Meister. Dieselbe soll wieder in den Räumen des Gymnasialgebäudes während der Sommerferien dieser Anstalt stattfinden. Leider bieten diese Räume für die Ausstellung der Gemälde in vieler Beziehung recht mangelhafte Verhältnisse; besonders ist eine günstige Beleuchtung auch nur der besten Bilder mit der größten Mühe kaum herzustellen. Weit günstiger würden die schönen, großen und lichten Zeichensäle der königlichen Gewerbeschule zur Ausstellung zu verwerthen sein; dann müßte aber allerdings die Ausstellung bis zu den Ferien dieser Anstalt, die erst Ende August beginnen, verschoben werden. Sollte sich diese Aenderung für die jetzt in Aussicht genommene Ausstellung, für welche wahrscheinlich die Vorbereitungen schon zu weit gediehen sind, nicht mehr ausführen lassen, so möchten wir bitten, diesen Wint für die künftigen Ausstellungen zu beachten.

(Dr. Hg.) Grünberg, 15. Juni. (Verhaftung.) Peinliches Aufsehen hat es hier erregt, daß bei der Liquidation der hiesigen Rückversicherungs-Gesellschaft durch die Liquidatoren Unregelmäßigkeiten in der Buchführung resp. Bilanzausstellung aufgedeckt worden sind, welche die telegraphisch angeordnete Verhaftung des früheren Directors und seines Sohnes, früheren Buchhalters der Gesellschaft, nöthig erscheinen ließen. Doch ist Letzterer bereits gestern wieder entlassen und dürfte auch die vorläufige Entlassung des Erstereu gegen Caution um so wahrscheinlicher sein, da es sich dem Vernehmen nach um geringe Differenzen handelt. Hoffentlich wird sich die Angelegenheit zu Gunsten der Beschuldigten auflären, da dieselben hier allgemein geachtet sind und als tüchtige Geschäftsleute einen vortheilhaften Ruf haben.

(Schl. Br.) Dypeln, 14. Juni. (Landrath. — Schaden durch Unwetter.) Der Landesälteste v. Gerlach auf Domegk, welcher längere Zeit Vertretung als Landrath in hiesigem Kreise gewirkt hat, ist durch Allerhöchste Ordre vom 23. v. Mts. definitiv zur Verwaltung dieses Amtes ernannt worden. — Nach eingegangenen Berichten aus hiesigem Kreise ist der Schaden, den das am Sonnabend wüthende Gewitter, begleitet mit starkem Hagel, an den Saaten der Felder angerichtet hat, ein recht erheblicher. In vielen Ortschaften sind die Felder zum Theil oder ganz verheget und da nur wenige von den Landwirthen ihre Saaten gegen Hagel versichert hatten, so erleiden dieselben einen bedeutenden Schaden. In Lugnau hat das Gewitter auch ein Menschenleben gefordert. Der Blitz tödtete dort auf dem Felde eine Frau.

(Schl. Br.) Beuthen O.-S., 14. Juni. Ein seltener Act von Freigebigkeit hat unsere Stadt am vorgestrigen und gestrigen Tage in einem bewegten Zustand versetzt. Ein hier angelommener Herr — derselbe soll dem Vernehmen nach Handlungs-Reisender resp. Mittheilungsbücher einer Eisenwaaren-Fabrik in England sein — suchte seine Wohlthätigkeit dadurch kund zu thun, daß er zu der oben angegebenen Zeit kleinere Gelbmünzen unter Kinder und Frauen, welche hinter ihm herliefen, warf. Binnen einigen Augenblicken sammelten sich arme Frauen, sogar Kinder auf den Armen tragend und halbwüchsige Kinder um den Reisenden, der in solch splendor Weise seine Freigebigkeit an den Tag legte. Als der nach dem ausgeworfenen Gelde Halbkunden eine nicht unbedeutende Menge wurde, sah sich der Wohlthäter veranlaßt, zu einer Drofche seine Lust zu nehmen, die ihn dem Schauplatz seiner Thätigkeit entführte. Gestern Vormittag bemerkte man auf der Gleiwitzerstraße — wie auf dem

Ringe - Schaaren von Kindern und Frauen, die wahrscheinlich in dem Glauben, die Ausbeule der Geldmünzen werde wieder ihren Fortgang nehmen, sich zu diesem Zweck zahlreich eingefunden hatten.

Landwirthschaftliches.

(Harzölfarben.) Das Bemalen des Holzes mit Oelfarbe ist uralte, und keine Nachricht reicht zu den ersten Anfängen zurück. Als das dauerhafteste Beizehl, Farben zum Anstrich herzustellen, galt seit Jahrhunderten der Firnis, d. i. Leinöl, aus welchem Pflanzenöl im und Wassertheile entfernt sind und bis heute noch leichter derselbe an Gegenständen und bewohnten Räumen, die vor den Einflüssen der Witterung geschützt sind, vortreffliche Dienste; dagegen dort, wo Regen und Sonnenschein, Wärme, Kälte und Licht ihren Einfluß geltend machen können, bilden sich auf dem Anstrich zuerst kleine, oft unsichtbare Risse, welche sich nach und nach erweitern, der Feuchtigkeit Zutritt gestatten, so daß sie sich in den porösen Theilen des Holzes festsetzen kann; dadurch entsteht das Abblättern der Farbe, bis allmählig Fäulnis eintritt. Diesem großen Uebelstande bei dem Anstreichen abzuwehren, war das Bestreben vieler Chemiker, und vor zehn Jahren trat die Berliner Harzölfarbenfabrik, jetzt Anstrichfarben-, Lack- und Firnisfabrik O. Fritze und Co. (Colonnadenstraße 107) mit einer Harzölfarbe auf, welche sie empfahl zum Anstrich von rauhem und glattem Holzwerk im Freien (Bäumen, Fachwerkländern, Böden, Thüren, Fenstern, Läden, Ackergeräthschaften, Scheinbänken, Brücken etc.) und im Innern von Ställen, Wirthschaftsgebäuden, Brauereien, Brennereien, Fabrikräumen, Kellern etc., rohem Mauerwerk, Sandstein, Dachpappe und Zink. Viele Harzölfarbe wird streichfertig in allen Nuancen geliefert und kann von jedem Arbeiter gestrichen werden; doch dürfte es gut sein, die Pinsel aus der Fabrik zu beziehen. Ein zweimaliger Anstrich genügt, und ist der Verbrauch per ein Quadratmeter $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ Kilo. Während des Zeitraums von zehn Jahren ist diese Harzölfarbe von vielen Tausenden benützt worden, deren Urtheil allgemein dahin geht, daß die Harzölfarbe trotz ihrer Billigkeit - 50 Kilo variiren, je nach den Farbenmustern zwischen 24-39 Mark - nicht nur den Vortheilen an Schönheit des Anstrichs gleichkommt, sondern dieselben an Dauerhaftigkeit weit übertrifft. Ein einziges Beispiel genügt: Herr Zimmermeister z. Geizer in Neudorf in Westpreußen ließ im Jahre 1866 Thor und Thüren eines Stalles zweimal mit Harzölfarbe, die Eingänge eines zweiten Stalles dreimal mit Leinölfarbe streichen und äußert sich jetzt dahin: daß der Harzölfarbenanstrich heute noch gut erhalten sei, während der Leinölanstrich schon mit drei Jahren verwittert war. Ähnliche Urtheile, auch solche von wissenschaftlichen Capacitäten lassen sich viele hunderte anführen, das eine wird jedoch hinreichend sein, den Werth des Fabricates zu documentiren.

Wenn es um nähere Erkundung über diesen Gegenstand zu thun ist, der wende sich an Herrn O. Fritze u. Co. in Berlin, Colonnadenstraße 107, oder nach Altmannsdoorf bei Wien, Offenbach am Main, Stolp in Pommern; an allen diesen Orten ist die Firma durch Fabricanten vertreten, welche eine desfallsige Brochüre, sowie Farbenmuster gratis und franco versenden.

Bermischtes.

Rom. Der „Corriere Italiano“ berichtet über den unweit Palermo erschossenen Räuberhauptmann Leone, der seit zehn Jahren der Schrecken Siciliens gewesen, nicht allein seiner Kühnheit, sondern auch der großen Zahl der Helfershelfer und hohen Beischäger wegen, die ihm beigegeben hätten. Die Kunst einiger hochgestellter Herren habe er sich durch Drohungen verschafft, diejenige anderer aber dadurch, daß er sie an den Vortheilen seiner Verbrechen habe Theil nehmen lassen. Einige hochgestellte Personen, welche sich zu Räuberhehleren hergaben, möge wohl die Sorge um ihr eigenes Leben und Eigenthum schon darum dazu getrieben haben, weil die früheren Ministerien ihnen keinen Schutz gewährten, andere hochgestellte Männer dagegen hätten die Räubereien systematisch geplant. Leone hätte dieselben nur ausgeführt und zu diesen Herren sei u. A. der parlermitanische Advocat Torina, der noch bis vor Kurzem als Deputirter in der Kammer gewesen, zu zählen, welcher flüchtig geworden sei. Außer Torina wären noch andere, unter den früheren Ministerien decorirte Männer, welche intime Freunde der Mitglieder der Conforteria-Cabinete gewesen, verschwunden und würden von der Polizei gesucht.

Als Herr Chushing, der außerordentliche Gesandte der Vereinigten Staaten in China, von dem Mandarin Lin zu Tische geladen war, erscheint unter Anderem ein Gericht auf der Tafel, wovon er mit außerordentlichem Appetite aß, und das er für Entenbraten hielt. Da er nicht chinesisches konnte und doch gern genau zu wissen wünschte, was es sei, so zeigte er, nachdem er tüchtig davon gegessen, mit dem Finger auf das Gericht und sagte in fragendem Tone zu seinem Wirth: „Quad, quad, quad?“ Der Mandarin aber machte eine verneinende Bewegung mit dem Kopfe und antwortete mit gleicher Kürze: „Wau, wau, wau!“ - Man will von diesem Augenblicke an eine Abnahme in Herrn Chushing's Appetit wahrgenommen haben.

Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Paris, 16. Juni. (W. L. B.) Eine amtliche Note weist die Behauptungen zurück, daß durch Modificationen der Politik vom 16. Juni Handel und Industrie gestört, hebt hervor, daß die 1876 in Frankreich eingetretene Handelskrise eine allgemeine für ganz Europa begründet. Es seien begründete Anzeichen einer in verschiedenen Handelszweigen eingetretenen Besserung vorhanden. Die Krise scheine abzunehmen und es sei zu hoffen, daß eine Befestigung der Ordnung und des Friedens ein baldiges Wiederaufblühen der Geschäfte herbeiführen werde.

Versailles, 16. Juni. (W. L. B.) Der Minister Fortou zeigte der Kammer an, daß der Präsident der Republik dem Senate mittheilte, die Kammer auflösen zu wollen.

Ein Dämon.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Laute Worte erweckten mich plötzlich. Es war schon ziemlich dunkel und ich konnte Anfangs nichts sehen; dagegen hörte ich die Stimme des Fräulein Hermine, welche der Kranken Medicin einzugeben beabsichtigte. Die gnädige Frau hat sichtlich, sie wenigstens heute damit zu verschonen, weil ihr Zustand ein fast schmerzfreier sei, wogegen sie sich nach dem Genuß der Arznei nicht selten nur leidender fühle. Aber das Fräulein behand mit festem Eifer und fast harten Worten auf ihrem Willen: der Doctor hätte ihr die strengste Regelmäßigkeit zur Pflicht gemacht, davon könne sie nicht abgeben, ohne sich selbst die bittersten Vorwürfe zu machen, auch würde die Kranke ohne eine solche niemals gesund werden. Leise weinend gab endlich die engelgute Frau nach.

Fräulein Hermine trat an das Fenster, so daß sie der Kranken den Rücken zuehrte und goß aus der Flasche Medicin in einen Löffel. Dann zog sie aus dem Büsen ihres Kleides - wie ich recht gut bemerken konnte, denn meine Augen hatten sich bereits an die Dunkelheit gewöhnt - ein ganz kleines Fläschchen hervor und schüttete auch aus diesem etwas in die, im Löffel befindliche Medicin, welche sie dann mit dem Finger umrührte. Erst nachdem sie dieses Fläschchen wieder im Kleide verborgen hatte, gab sie der gnädigen Frau den Trank ein.

„Aber, Schwester, die Arznei schmeckt ja heute noch viel schlechter als sonst und höchst sonderbar“, hörte ich die Letztere klagen und dann sofort in lautes Schluchzen ausbrechen.

„Das kommt Dir nur so vor, liebe Angelika“, erwiderte das Fräulein und suchte längere Zeit hindurch, die Kranke mit freundlichen Worten zu beruhigen. Als sie sich jedoch von derselben endlich wieder abwandte und dicht an das Fenster trat, wo der letzte Schein des Tageslichts auf ihr Gesicht fiel, schien es mir, als wenn in demselben sich ein unbeschreiblich boshaftes, wahrhaft gräßliches Lächeln zeigte. Ganz bestürzt durch das, was ich gesehen und gehört hatte, lag ich regungslos da.

„Ich komme gleich wieder zurück, Schwesterchen, ich will nur die Lampe holen“, sagte jetzt das Fräulein und verließ die Stube.

Noch immer wagte ich mich nicht zu rühren. Aber die Kranke begann nun schrecklich zu wimmern; dazwischen sprach sie hin und wieder halblaut zu sich selbst, wobei ich deutlich folgende Worte hörte: „O, meine Ahnung, meine Ahnung! . . . Jetzt endlich wird mir Manches klar . . . Sage ich Alfred ein Wort davon, so jagt er die Unglückliche noch heute aus dem Hause . . . Was soll dann aus ihr werden? . . . Alfred hat sie nie leiden können . . . O, hätte ich doch seinen Wunsch erfüllt und sie fortgeschickt! . . . Mein Gott, ist denn so etwas wirklich möglich?“

Doch bald kehrte das Fräulein mit der Lampe zurück, stellte diese auf den Tisch und bemerkte mich, die auf dem Sopha Liegende. Obgleich ich that, als wenn ich fest schlief, fuhr sie dennoch erschreckt zurück und fragte mit zitternder Stimme die gnädige Frau, ob ich schon lange dort geschlafen hätte. Einige Minuten später weckte sie mich in roher Weise und sprach die Absicht aus, mich fortzuschicken und selbst die Nachtwache zu übernehmen; allein die gnädige Frau, welche in die höchste Bestürzung gerieth, ließ das nicht zu.

Am folgenden Morgen starb die liebe gnädige Frau. Ich wagte Niemandem etwas von dem, was ich erfahren hatte, zu sagen, denn schon nach wenigen Tagen hatte, zur unbeschreiblichen Bestürzung der Dienerschaft, Fräulein Hermine das vollständige Commando im Hause übernommen und Alles zitterte vor ihr. Mich konnte sie seit jenem Abend noch viel weniger als die Andern leiden, in Folge dessen ich sehr bald aus dem Dienst entlassen wurde.“

„Marie Fröhlich verschied schon nach wenigen Stunden“, fügte der alte Diener hinzu und schwieg dann. Aber er mußte lange auf eine Antwort warten, denn der Commerzienrath hatte ihm den Rücken zugekehrt und schlüpfte bitterlich.

„Vorläufig Dank für Deine Mittheilungen, Jean“, sagte er endlich mit erstickter Stimme und ohne sich umzuwenden. „Selbstverständlich wirst Du auch in Zukunft das tiefste Schweigen beobachten.“

Sowohl „Schulz“ als „Schulze“ sind anerkanntermaßen weder sehr wohlklingende, noch gerade seltene Namen, und dennoch machen auch diese einen recht angenehmen Eindruck, wenn sie auf einer sauberen polirten Metallplatte an der Thür einer Wohnung prangen. Kommt nun noch dazu, daß vor einem dieser Namen die Bezeichnung „Frau“ steht, ferner ganz in der Nähe eine Glodenschnur mit einer kleinen Hand als Griff hängt, ebenfalls von Metall und blügend blank, wie das in einem Hause der Rosenthaler Vorstadt in Berlin der Fall war, so sah sich vielleicht Mancher, der so hoch oder gar noch höher steigen wollte, der Versuchung ausgeführt, an dieser Hand zu ziehen und in das Zimmer der Wohnung, die schon äußerlich so viel versprach, einzutreten.

Hier wäre denn auch die Erwartung des Eintretenden keineswegs getäuscht worden. Obgleich die Inhaberin der Wohnung — sie hieß Frau Amalie Schulze und war Wittwe — nur wenig besah, so war dieses Wenige doch so geschickt und vorthellhaft angeordnet, daß man wirklich keinen Mangel wahrnahm; und in Hinsicht der Sauberkeit ihrer Räume konnte es Frau Schulze getroßt mit den prächtigsten Salons aufwachen. Ein Schlaf- und ein Wohnstübchen, das war ihr ganzes Reich und dennoch ihr vielgeliebtes Heim. Residirte sie auch in fast schwindelnder Höhe, nämlich im fünften Stock, so schmälerte das nicht nur nicht ihren Ruhm, sondern wandte ihr sogar beträchtliche Vorthelle zu; denn, abgesehen von dem immerhin schmeichelhaften Gefühl, fast die ganze Kaiserstadt zu ihren Füßen zu wissen, gerieth sie nur selten in Verführung, durch Beobachtung des Lebens auf der Straße ihre kostbare Zeit zu vergeuden, und athmete schließlich eine bedeutend reinere und bessere Luft als die große Mehrzahl der Bewohner Berlins.

Dazu mußte man Frau Schulze in jeder Beziehung eine ebenso brave als resolute Frau nennen. In Stürmen und Leiden war auch ihr Leben nicht arm gewesen; hatte sie doch schon nach kurzer Ehe ihren Gatten verloren und seidem sich und ihr einziges Töchterchen nur durch schwere und beständige Arbeit mit der Nadel ernährt. Allein es war ihr Grundsatz, sich durch nichts im Leben ganz niederbeugen zu lassen, und wirklich gelangte sie mit demselben fast immer zu ihrem Ziel. Waren jetzt auch ihre Haare schon stark gebleicht, die Augen derartig geschwächt, daß von einem nennenswerthen Verdienst durch Arbeit nicht mehr die Rede sein konnte, so hatte sich doch dafür ihr Töchterchen bereits in eine stattliche Tochter verwandelt, welche, brav wie die Mutter, wenn auch viel weiseren Gemüths darin allein Stolz zeigte, Alles, was der Unterhalt der kleinen Familie erforderte, durch eigene Thätigkeit zu erringen.

Auf dem eisernen Ofen siedete und brodelte es, denn Frau Schulze bereitete das Abendbrot für sich und ihre Tochter, die um acht Uhr aus dem Geschäft zurückzukehren pflegte, und bis dahin fehlten nur noch wenige Minuten. Jetzt breitete sie ein schneeweißes Tuch über den vor dem Sopha stehenden Tisch. Wie hübsch sich das macht! Wie traulich und heimlich es überhaupt in dem wohlwärmten Stübchen war! Die gute Frau mochte das wohl selbst fühlen, wenigstens nicht sie selbstzufrieden mit dem Kopfe und lächelte dabei sogar recht geheimnißvoll. Und zwar mit Recht, denn nach Tisch erwartete sie den Besuch eines Herrn, der wohl in vielen Palais mit Vergnügen empfangen worden wäre und dennoch viel lieber als dort bei ihr weilte, — nun, nicht gerade bei ihr, sondern eigentlich bei ihrer Tochter Hedwig, aber das blieb sich am Ende gleich, da die Letztere und sie, so zu sagen, nur Eins bildeten.

Die uralte Schwarzwälder Uhr verkündete die achte Stunde. Mit militärischer Pünktlichkeit stellte Frau Schulze die Teller auf den Tisch und lauschte. Wenige Minuten später vernahm sie leichte Schritte auf der Treppe. Jetzt wurde die Thür geöffnet, in demselben Augenblick stand aber auch das Essen auf dem Tisch und Frau Schulze konnte sorgenfrei einen Fuß auf die Stiege ihrer Tochter drücken und derselben beim Abnehmen des Mäntelchens behilflich sein. Jedensfalls hatte die kleine Wohnung erst mit dem Eintritt Hedwig's den schönsten Schmuck in sich aufgenommen, denn ein reizendes edles Gesicht, welches durch ein Paar herrliche Augen belebt wurde, eine schlante und zugleich volle Gestalt, einfache aber zierliche Kleidung, offenbarte sich doch in der geringsten Kleinigkeit feiner Geschmack, machten die Erscheinung des jungen Mädchens zu einer selten lieblichen. (Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		18. Juni	15. Juni	Breslau.		18. Juni	15. Juni
Weizen per Juni	238		238	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84,55		84,50
Roggen per Juni	157		157,50	Defterr. Banknoten	161,50		161,60
Juli/August	155,50		156	Kreib. Eisenb.-Actien	66,25		67,75
Kafer per Juni	129		130	Oberschl. Eisenb.-Actien	116,25		116,75
Rübbel per Juni	66		66	Defterr. Credit-Actien	227		227
Spiritus loco	50,50		50,70	Lombarden	124,50		124
Juli/August	50,50		50,80	Schlef. Bankverein	82,25		82
				Defsl. Discobank	64		64
				Laurahütte	59,75		59,60

Wien.		16. Juni	15. Juni	Berlin.		16. Juni	15. Juni
Credit-Actien	141,30		140,80	Defterr. Credit-Actien	228,50		228,50
Lomb. Eisenb.	77,25		77	Lombarden	126		125
Napoleonob'dor	10,10		10,15	Laurahütte	60,25		59,60

Bank-Discout 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Säugenstr. 41, katholischer Ring.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Geboren.
 Hirschberg. Den 28. Mai. Fr. Gutmacher Becker e. S., Alfred Mar.
 — Frau Zimmermann Liebig e. S., Ernst Moritz Richard. Den 5. Juni. Frau Rutscher Hertel e. L., Anna Ida. Grunau. Den 20. April. Frau Maurer Schwarzer e. S., Carl Herrmann — Frau Haus- und Ackerbesitzer Frisch e. L., Fanny Meta.
Gestorben.
 Gunnersdorf. D. 15. Mai. Frau Maurer Eckert e. L., Auguste Ida. — D. 25. Frau Fabrikarbeiter Schwenger e. S., Friedrich Wilhelm. D. 29. Frau Fabrikarbeiter Grün e. S., Hermann Oswald Richard. D. 12. Juni. Frau Häußler Kinder e. S. todtgeb.
 Straupitz. Den 4. Juni. Frau Formier Hermann e. L., Anna Elfriede Eichberg. Den 10. Mai. Frau Borrier Engler e. S., Paul Hermann.
Gestorben.
 Hirschberg. D. 10. Juni. Emma Bertha, L. d. Grünzengühndler Gelsler, 3 Monat. — Frieda Emilie Friederike Auguste, L. d. Kaufmann Sells, 3 M, 23 T.

Estern Nachmittag um 3 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser kleiner geliebter [6600]
Alfred,
 im Alter von 17 Wochen. Diese traurige Anzeige widmen statt besonderer Meldung unseren Freunden und Bekannten
G. Zumpfe nebst Frau. Wienowitz bei Herrnsdorf, den 15. Juni 1877.

Dankagung.
 [3184] Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben unvergesslichen Tochter **Martha**, sowie für die reichen Blumenpenden und der zahlreichen Orabbegleitung, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere den Herren Lehrern und der lieben Schuljugend unsern tiefgefühltesten Dank.
 Hirschberg, den 16. Juni 1877.
Carl Melzer nebst Frau.

Heut Nachmittag 2 1/2 Uhr starb, 16 Wochen alt, unsere einzige
CLARA,
 was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbeträbt hierdurch mittheilen. [3163]
 Mühlenbesitzer **Leberecht Linke** u. Frau, geb. **Beier**.
 Giersdorf, den 15. Juni 1877.

Todes-Anzeige.
 Mittwoch, Nachmittag 4 1/2 Uhr, starb plötzlich und unerwartet an Augenentzündung meine Frau
Christiane Zinnecker,
 geb. **Häusler**.
 Dies zeigt tiefbeträbt an
 Der trauernde Gatte.
 Gunnersdorf, den 16. Juni 1877.

Amtliche Anzeigen.
Freiwillige Subbstation.
 Die zum Nachlasse des Häuslers **Carl Friedrich Jentsch** gehörige Häuslerstelle Nr. 73 zu Nr. Verbisdorf, abgeschätzt Inhalts der nebst Kaufbedingung in in unserem Bureau IV. einzusehenden Taxe auf 2580 M., soll am
25. Juni d. J.,
 Vormittags 10 1/2 Uhr,
 an hiesiger Gerichtsstelle im Terminzimmer Nr. 2 vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Sommer** im Wege der freiwilligen Subbstation verkauft werden. An Caution hat jeder Bieter auf Verlangen 200 Mark zu legen. Bestellunge werden zum genannten Termine vorgeladen. [6414]
 Hirschberg, den 31. Mai 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
 II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

[6595] Das der verehelichten Wittwählerin **Scholz, Caroline**, geb. **Kunge**, gehörige Hausgrundstück Nr. 163 zu Schreierbau soll im Wege der Subhastation am

12. Juli c., Vorm. 10 Uhr, vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-Zimmer Nr. 1 verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 2 Hect. 53 Ares 10 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 7 Mk. 71 Pf. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 144 Mk. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau ll. b. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am

13. Juli c., Vorm. 10 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-Zimmer Nr. 1 vor dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermesdorf u. K., den 1. Juni 1877.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

[6588] Ueber das Vermögen des Handelsmann **Carl Hielscher** zu Giesmannsdorf ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der ZahlungsEinstellung auf den **1. Mai 1877**, festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr **Kreis-Gerichts-Actuar Hauptfleisch** von hier bestellt. Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem auf den **30. Juni 1877**,

Vorm. 9 Uhr, vor dem Herrn **Kreis-Gerichts-Rath Menzel** im Sitzungs-Zimmer des hiesigen Gerichts-Gebäudes anderamtlichen Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum **16. Juli 1877**, einschließlich

Gras - Auction.

Montag, den **18. d. M.**, von früh 8 Uhr ab, soll auf dem Bauergute Nr. 3 hierselbst die diesjährige Wiesenmzung, circa **100 Morgen**, an den Bestbietenden gegen Baarzahlung verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Seiffersdorf bei Alt-Jannowitz, den **11. Juni 1877**.

[6505]

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf **Sonnabend, den 4. August c., Vorm. 9 Uhr**,

vor dem Herrn **Kreis-Gerichts-Rath Menzel** im Sitzungs-Zimmer des hiesigen Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Proceßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Justizräthe Flemming, Lange und Melzer** zu Striegau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Genusse haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **20. Juli 1877**, einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandhaber und andere mit demselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Volkshain, den **14. Juni 1877**.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Menzel.

Auction.

Donnerstag, den **21. Juni c., Vormittag 10 Uhr**, sollen in meinem Hause, **Prießstr. Nr. 6**, verschiedene Nachlasssachen, bestehend in Möbeln, Betten, Hausgeräth und männlichen Kleidungsstücken meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [6625]

Sirschberg, den **16. Juni 1877**.
Käse, Hausbesitzer.

Auction

Donnerstag, d. **21. d. Mts.** [6619] **H. Baumert**.

Klee-Verkauf.

[6557] Auf dem Bauergute **Nr. 96** zu **Bärndorf** sollen

Mittwoch, den 20. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

10 Morgen gut bestandener Klee parzellenweise gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Auctions-Anzeige.

Dienstag, den **19. d. Mts.**, Nachmittags **2 Uhr**, werden in **Nr. 55/56** zu **Giersdorf** im Auftrage der **Königlichen Kreis-Gerichts-Commission** zu **Hermesdorf u. K.:**

2 halbgedecte Wagen (darunter 1 neuer), 2 Pferde (Rappen und Brauner), 1 Goldschmuck (Kette, Medaillon mit Brillanten), 1 Garnitur Möbel von Nußbaum (bestehend in 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühlen), 1 Speise-Tisch, 1 Schreibtisch, 1 zweite Garnitur Meubles, 1 Sopha, 2 Buffs, 1 Gaststube-Einrichtung, 1 Dsd. Stühle, 1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 2 Bettstellen, 1 Bücher-Schrank, 1 Theetisch, 1 Spieltisch, 1 Dsd. Stühle, 2 große Spiegel, 1 Clavier, 2 Kleiderschränke, 1 Waschtisch, 3 Commodes, 1 großer Ausziehtisch, 3 Nußbaumtische und 2 Wölfe (Fabrikgegenstände) meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Giersdorf, den **12. Juni 1877**. [6477]

Der Gemeinde-Vorstand.

Die Kunst- u. Schönfärberei, Druckerei, hem. Wasch- und Appretur-Anstalt von [3189]

F. G. E. Lange, Boberberg Nr. 3,

empfehlte sich zur Aufforderung aller getragenen Sachen. Auch werden auf Wunsch Herren- u. Damengarderoben ungetrennt gefärbt.

Nur für Selbstkäufer!

Dem Käufer, der die Forderung, welche der **H. Schneidermeister Kadgien** auf **Ungebauer** ausbot, kaufen will, wird gerathen, von derselben noch etwas abzuhandeln, inde dieselbe mit dem soliden Zinsfuß von **32%** fünf Jahre hindurch schon amortisirt ist, und verbleiben dann noch **60 Hlr.** per Hundert, also per Jahr **12%**, — ist auch noch ein guter Zinsfuß, allerdings zum Leben zu wenig. [6598]

C. F. Ungebauer.

Die Expedition des deutschen Herold

besteht sich **Markt 11**, 2 Treppen, baselbst können sich Abonnenten sammeln melden [3139] **Th. Otte**.

Pflüger's photograph. Institut

(vorm. **Wolf**) ist täglich bei jeder Witterung zu Aufnahmen geübt. Berggrößerungen, sowie Oelmalerei nach jedem Bilde bis Lebensgröße bei eleganter Ausführung stets zu soliden Preisen. [3155]

10 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher Unbefugte, die in den Gewässern fischen, welche das **Dom-Fischbach**, theils aus eigenem Recht, theils durch Pachtung, besitzt und im Interesse der Fischzucht besamt (dazu gehören **Fischbach, Neudorf, Rämmerfischerei Bärndorf, Hohenwiese, Arnberg, Schmiedeberg, Eddrich, Dom, Lomnitz und Boberstein**), so zur Anzeige bringt, daß die gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, Befugte Fische sind mit schriftlicher Erlaubniskarte versehen. [6505] **Die Forst- u. Fischerei-Verwaltung des Dom-Fischbach**.

Rechnungen

liefert zu billigsten Preisen die **Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft** Kate ans dem **Kiesengebirge**, **Sirschberg**, **Schlauenerstraße Nr. 31**.

[6567] Ich bin in **Warmbrunn** zur **Kur**. Meine Sprechstunden sind in **Sirschberg** in meiner Wohnung (Promenade Nr. 7) **Montags, Mittwochs u. Freitags** von **4—5 Uhr**.

Dr. Lucas.

Central-Annoucen-Bureau der deutschen Zeitungen

Actien-Gesellschaft. **Berlin W., Mohrenstr. 45**, Filiale: **Breslau, 1. Carlstr. 1**.

Unser Zeitungsverzeichniß ist soeben durch den

ersten Nachtrag vervollständigt worden und steht den geehrten Interessenten gratis und franco zu Diensten. Wir bedankem

„Annoncen“

an sämtliche hiesige und auswärtige Zeitungen, Zeit-schriften u. bei unparteiischer Auswahl der Blätter unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung. Vorschläge gratis.

Den hochgeehrten **Frauen Sirschberg** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

praktische Hebamme niedergelassen habe und bitte daher um geneigten Zuspruch. [3180]

Hochachtungsvoll **Frau Roland, Hebamme**, **Boberberg Nr. 1**, im Hause d. **Hutmacher Hrn. Hartig**.

Nebst zwei Beilagen.

Die Realisirung von geloosten Effecten, sowie der am 1. Juli 1877 fälligen Coupons von in- und ausländischen Effecten aller Art, deren Auszahlung feststeht, bewirke ich schon jetzt ohne jeglichen Abzug.

Abraham Schlesinger,
Hirschberg und Berlin.

[6609]

Homöopathische Apotheke, für Menschen und Thiere in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bücher verkauft
[191] **Dunkel,**
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

Zahnschmerzen werden schnell und am sichersten beseitigt durch den indischen Zahn-Extract, Flacon 50 Pf., bei **P. Spehr u. M. Guder** in Hirschberg. [15382]

Für Krämer!
Düten und Beutel empfiehlt sehr billig [2252] **Carl Klein.**

Rathenower Brillen, Fernrohre, Krimsstecher, Thermometer etc. empfiehlt **F. Hapel,** Schilbauerstr. 7.

Gute Tischbutter empfang und empfiehlt **Robert Schön,**
a. d. Brücken Nr. 7. [3160]

Das **Neueste in En-tout-ens** und **Connexions** empfing soeben und empfiehlt [3170] **A. Edom.**

Sicher wirkendes **Fliegenpapier** empfiehlt billigst [6624] **Hugo Scaruppe,**
Langstraße 18.

Möbel, als: 1 Sopha, 1 Waschtisch, 6 Stühle, 1 Schreibsecretair, 1 Kleiderschrank, mehrere Tische mit Ahorn-Blätter, sowie 30 Stück eichene Bretter und 1 Badewanne sind billig zu verkaufen [3190] **äußere Burgstraße 6.**

Rud. Mosse's Annoncen-Bureau:
Hugo Kuh in Hirschberg empfiehlt sich zur Besorgung von Inseraten für alle Zeitungen des In- und Auslandes unter billigster Berechnung. Insertions-Tarife gratis. [5811]

[6590] Die im 58. Jahrgange erscheinende **Breslauer Zeitung,** täglich 3 Ausgaben (Abendblatt mit den neuesten politischen und Cours-Depeschen), eröffnet mit dem 1. Juli das Abonnement pro III. Quartal zu dem Preise von 6 Mk. 50 Pf. für das ganze deutsche Postgebiet und Oesterreich. Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen und ersuchen wir um rechtzeitige Erneuerung derselben. Expedition der Breslauer Zeitung.

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“ stets vorräthig: **Rechnungs-Formulare** in allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-Formulare,** **Mieths-Contracte** mit und ohne Haus-Ordnung, **Gesinde-Dienstbücher,** **Klage-Formulare** etc. etc.

Schöne bunte Elsäßer Cattane zu Kleidern und Hemden, Aeltere Muster und Kester davon zu Kostenpreisen und darunter! Bunte Leinen und Drells zu Kinder-Anzügen! Weißleimene Drells und englisch Leder zu Beinleidern. Alle Stoffe zu Unterbeinkleidern u. Nachthemden! Kinder-Kleider und Jacken zum Ausverkauf billigt, sowie eine große Auswahl Schürzen empfiehlt [6464] **Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.**

Concentr. Restitutions-Fluide, Butterpulver mit Gebrauchs-Anweisung, a. Pack 40 Pf., Milch- und Nuzenpulver, geprüft, [5580] **em. fehlt die Apotheke in der Langstr. Auf dem Dom, Keischdorf liegen 600 Schod Bretter zum Verkauf. [3081]**

Tapeten, Borduren und Rouleaux empfiehlt in den neuesten Mustern zu solchen Preisen [2634] **A. Adolph, Tapezier,** Hotel 3 Berge.

1000 Stück Couverts [6013] incl. Firmadruck von 3 Mart 25 Pf. an **Carl Klein.**

[6608] **Cölnner Chocoladen und Bisquits** empfiehlt **G. Noerdlinger.**

[6213] Durch günstigen Abschluß kann ich **Couverts** in guter Qualität sehr billig abgeben. **Carl Klein,** Hirschberg in Schl. Muster gratis und frei.

[6614] Für Säuglinge und kleine Kinder ist **Timppe's Kindernahrung** Kraftarbes seit 20 Jahren vorzüglich bewährt, ärztlich empfohlen und billig. Aeltere Säuglinge sättigt bloße Milch nicht. Packete a. 40, 80, 150 Pf., Brochüren gratis, bei **G. Noerdlinger, Hirschberg,** Ecke der Schützenstraße.

Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Steppdecken, Bettdecken offeriren 25 pSt. unter früheren Kostenpreisen im Ausverkauf wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts. [6611] **Gebr. Friedensohn,** Langstraße 1.

Särge von Metall, Eichen u. Fichten in allen Größen und Farben verkauft zu den billigsten Preisen **Oscar Pauksch,** [3185] äußere Burgstraße.

Feinste engl. Matjesheringe (vom Junifang),
Lissaboner Kartoffeln
empfehl't
[6614]
Paul Lorenz.

[3186] Zu Braut-Ausstattungen empfehle fertige
Möbel in verschiedener Auswahl. H. Kuhn, Tischler, Preisstr. 18.
Auch werden daselbst Möbel aufpolirt.

**Heiserkeit, Husten, Brust- und
Kehlkopfleiden.**

An den Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Herrn Joh. Hoff in Berlin. Schönwerder b. B., 1. März. 1877. Ihr meinem Kinde zur Stärkung gegebenes Hoff'sches Malzertract-Gesundheitsbier bekommt demselben vorzüglich gut. A. Volk, Rittergutsbesitzer. — Wien, 15. Februar 1877. Auch ich bezeuge die Heilkraft Ihrer schon seit vielen Jahren benutzten Malzpräparate. Ich gebrauchte sie bei Heiserkeit, Brust- und Kehlkopfleiden. Ihre sämmtlichen Malzpräparate haben in meiner Familie die glänzendsten Heilerfolge erzielt. Das Vertrauen zu den Genüssen ist um so größer, als diese Malzgetränke sehr geschmackreich sind. Heinrich Hartl, Repräsentant des „Neuigleits-Weltblatt“.

Verkaufsstellen bei E. Wendenburg in Hirschberg, A. Kahl in Warmbrunn, Ed. Neumann in Greiffenberg, Rich. Jaenisch in Schönau, Julius Hallenbauer in Schmiedberg. [6594]

Die Wagenfabrik von A. Feldtau

in Freiburg i. Schl.

empfehl't
eine Auswahl seiner Wagen

zu soliden Preisen, auch im besten Zustande befindliche gebrauchte Wagen, namentlich eine **Fenster-Chaise**, für Lohnkutscher sehr zu empfehlen. [6538]

Ring 49, Ausverkauf Ring 49,
Kornlaube.

Die schönsten u. practischsten Kleiderstoffe, lange Elle 3 u. 4 Sgr.
Barege, wie Seide glänzend, = = 3 = 4 =
Batiste zu Kleidern, waschecht und schön, = = 3 =
3/4 breiten, schwarzen Ripps u. Cachemir, = = 12 =
Züchen- und Inlett-Leinwand, 1/4 breit, = = 3 =
Schirting u. Chiffon, 1/4 br., beste Waare, = = 2 1/2 =
Küchenhandtücher, 2 Ellen lang, reinleinen, Stück 2 1/2 =
Schürzenleinwand, 1/4 breit, alle Farben, lange Elle 4 Sgr.
Kleiderleinwand, rein leinen = = 3 =
Hosenzeuge und Turnertücher, lange Elle 3 und 4 Sgr.
Die schönsten Kleiderpiques, alle Farben, l. Elle 3 1/2 Sgr.
Gardinen, weiß und bunt, echt u. haltbar, lange Elle 3 1/2 Sgr.

**Gaußner und Handels-
leute haben extra
Preise und Rabatt.**

Ring 49, Kornlaube,

[6622] neben Herrn Wurfabrikanten Artolt.

empfehle
**Zu Braut-Ausstattungen
fertige Möbel in verschiedener Auswahl
zu billigen Preisen.**

Egelsdorf bei Friedeberg a. D.

August Richter, Tischler.

[6510]

[6603] **Kragen, Monchetten, Fraisen und
Bänder**, in größter Auswahl, empfiehlt billigt
Alma Herzberg,
[6603] Schulgasse Nr. 6.

Höchst wichtig für Magenleidende.

Die **Kujawische Magen-Essenz** wird nach einem alten berühmten Geheimrecept und streng nach gegebener Vorschrift fabricirt. Sie ist schon von den berühmtesten Chemikern untersucht und von diesen sowohl wie von Aerzten als ein ganz vorzügliches Mittel zur Beseitigung von Magenleiden aller Art anerkannt worden. [6599]

Viele Atteste und Anerkennungsschreiben über die überaus wohlthätige Wirkung der **Kujawischen Magen-Essenz** liegen zur Einsicht bereit.

Fabrik und Verkaufslocal: **Berlin S.-O., Josephstr. 14.**
Heinrich Geisler (vorm. A. Drippe).

(Eingesandt).

Frau M. Ringelhardt in Gohlis bei Leipzig.

Hierdurch bezeuge ich, daß Ihr Glöckner'sches Zug- und Heilpflaster mir meine rechte Hand erhalten hat, woran Jeder, der sie sah, zweifelte; mir war aber nicht bange, denn das Pflaster leistete mir schon im vorigen Jahre an einem zerquetschten Finger unbeschreibliche Güte. Dasselbe dürfte auch in keiner Haushaltung fehlen, denn ich es nicht dringend genug empfehlen kann. Diese Zeilen schreibe ich mit der Kranken Hand, die sich vor 14 Tagen noch in so schlimmen Zuständen befand und an der ich 6 Tage große Schmerzen gehabt. Gott und Ihnen, Frau Ringelhardt, meinen besten Dank!

Alt-Pfäzsig bei Gottesberg i. Schl., den 10. April 1876.

Carl Schreiber, Bergbauer und Handelsmann.

*) **Carl** und
mit dem Stempel **M. RINGELHARDT** der Schutz-
Marke

auf den Schachteln zu beziehen a Schachtel 50 u. 25 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) aus der **Abler-Apothek** (G. Abbr) in Hirschberg; aus den Apotheken der Herren: **H. Caselshy** Warmbrunn; **F. von Böttcher** Petersdorf; **A. Müller** Greiffenberg; **D. Körner** Löwenapotheke und allen Apotheken in Odriß; **C. Birckholz** Waldenburg, sowie aus den Apotheken in Marktissa, Rauban, Niesky, Köthenburg, Langenöls, Seidenberg, Löwenberg, Bunzlau, Liegnitz, Goldberg, Striegon, Jauer, Gottesberg, Reichenbach in Schl., Neumarkt, Breslau (Kranzmarkt-Apothek) u. — Fabrik von **M. Ringelhardt** in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18.

NB. Um das echte zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster**, über dessen vorzüglichste Heilkraft Anstelt, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken auslegen. [6597]

Retour-Billets nach Berlin

kaufst und verkauft [3064] **A. Edom**, Langstraße 12.



In dunkeln Farbentönen per Ctr. 24 Mark.
hellen Farbentönen 33

Bedienst. **Harz-Oelfarbe** Wien
Medaille. 1873.

in allen Mäncen frischfertig.
Billigste witterungsbeständige Farbe zum Anstrich von rauhem u. glattem Holzwerk im Freien und im Innern, Mörtelputz Facaden, Corridor- und Zimmerwände, rohem Mauerwerk, Zint, Eisen, Sandstein, Dachpappe u. Von jedem Arbeiter zu streichen. — Musterkarten mit Outachten gratis u. franco.

[6605] **O. Fritze & Co.,**
vormals Berliner Harz-Oelfarbenfabrik.
Berlin N., Altmannsdorf Offenbach Stolp
Colonie-Str. 107. bei Wien. a. Main. in Pommern.

Citronen,

haltbare Frucht, empfiehlt an
Wiederverkäufer billigst
[6607] **G. Noerdlinger.**

Auf die
Fabrikpreise
von [6159]

Karten und
Patentbriefen
gebe

Wiederverkäufer
noch **Rabatt.**
Carl Klein.

Dürre Bretter,

sauber gehobelt und gespundelt, auch
gefägte gute Bretter zu Dielen z.,
rauh, gespundelt Dachbretter, ge-
säumte Schaalbretter, sowie Schnitt-
materialien aller Art sind bei billig-
sten Preisen jederzeit zu haben in der
Schneidemühle und Holzbearbei-
tungsanstalt zu Warmbrunn.

Ansorge, Zimmermstr.

Thonröhren,

innen und außen glasiert, vorzügliches
Fabrikat, namentlich große Dimensionen
und Chamottesteine, außerordentlich
feuerfest, Normol-Format pr. Wde 45
Mark, sowie Chamottewaren aller
Art empfiehlt [5958]

die **Deutsche Thonröhren- und
Chamotte-Fabrik**
in **Münsterberg i. Schl.**

Hals-, Brust- und Lungen-Leidende

finden spec. Belehrung über schnelle
und sichere Heilung nach einer seit
Jahrzehnten glänzend bewährten
Methode mittelst der durch **Alexander
von Humboldt** eingeführten

Coca-Pflanze

in der Abhandlung des berühmten Spec.
Prof. Dr. Sampson, gratis d. d. **Mohren-
Apotheke Mainz** und deren Depots

Wahrheitsgetreu!

Herrn **N. F. Daubitz,**
Neuenburgerstr. 28, in Berlin.
Schon seit vielen Jahren Consumant
Ihres Magenbitters, muß ich der
Wahrheit gemäß bekennen, daß auch
mir derselbe stets die vorzüglich-
sten Dienste geleistet gegen das oft
bis zur Unerträglichkeit gesteigerte
Aufreten meiner Hämorrhoidal-
schmerzen und Andrängen des
Blutes nach dem Kopfe. [4514]

Berlin, den 18. Januar 1877.
Kennebart, Maschinen-Arbeiter
Große Frankfurterstraße 24.

**N. F. Daubitz'scher Magen-
bitter,** zubereitet von dem Apotheker
N. F. Daubitz in Berlin, Neuen-
burgerstraße 28, a. H. 1 Mt., ist
stets zu haben bei Herrn **Paul
Spehr** in **Hirschberg i. Schl.**,
Herrn **Gustav Simon** in Schmiede-
berg i. Schl. und Herrn **Adalbert
Weiß** in Schönan.

[3171] Ein **Schöner Klee** ist zu ver-
kaufen in **Neue Schützenstr. Nr. 15.**

Chinesische Thees von Robert Scheibler in London.

Reine, schwarze, ungemischte Sorten zu Mark 2,20, 2,50, 2,70,
3,50, 4,50 und 5 Mark per 1/2 Kilo in 1/2, 1/4 und 1/10 Kilo-Packeten
empfiehlt zur gefälligen Abnahme die Verkaufs-Niederlage von
[6612] **Paul Lorenz in Hirschberg.**

Neuheiten

in Damenschürzen, Kinderschürzen, Lätzchen, Kragen,
Stulpen, Fichus, Tüchern, Spitzen und Bändern
empfiehlt billigst

Max Kassel.

[6604]

In der hiesigen, früher **Werner'schen** Ziegelei sind
frischgebrannte gute Ziegeln
zu zeitgemäß billigen Preisen vorrätig. Näheres bei
Ferd. Baenisch in Hirschberg.

Als höchst preiswerth

aus unserem Ausverkauf empfehlen wir:

☛ schwarze u. farbige Glanz-Barege in verschiedenen
und guten Qualitäten,

☛ helle und dunkle Alpaccas, Mohairs, Popelines,
Taffetes, Glace in glatt, gestreift, carrirt
und brochirt,

☛ Elsfasser Waschstoffe, als: Percalles, Cretonnes,
Croises, Piques, Battist zc., neueste Muster.

☛ Ferner empfehlen wir den Rest unsers Sommer-
lagers, besteh. in Talmas, Fichus, Jaquettes,
Regenpaletots und Radmänteln zc. zc. zc.

Wir enthalten uns wie bisher jedweder Preisnotiz
und versichern nur, daß wir bei **reellster** Bedienung
selbst den verlockendsten Anpreisungen Concurrenz bieten
können. [6610]

Gebrüder Friedensohn, Hirschberg, Langstraße 1.

Seine seit 40 Jahren als beste anerkannte

Seidene Müllerergaze (Benteltuch)

empfiehlt

Wilhelm Landwehr in Berlin C., Brüderstraße Nr. 4.

Bestester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.

Prämiiert:

[1855] **Goldene Medaille Moskau 1872.**

Silberne Medaillen:

Berlin 1844, Paris 1855, Köln und Stettin 1865, Paris 1867,
Leipzig u. Wittenberg 1869, Honorable Mention, New-York 1853.

[5579] Zu **Bädern** empfiehlt:

Kali-Schwefelleber,
Seesalz, echt,
Stahlflugeln, ganz,
dto. Pulver,
Kreuznacher Mutterlauge,
Nieselnadel-Del,
dto. Extract
die **Apotheke** in der **Langstraße.**

Hochfeine

Caffees,

roh und gebrannt,
von vorzüglichem Geschmack,
empfiehlt einer gütigen Be-
achtung [3159]

Robert Schön, a. d. Brücken Nr. 7.

[3174] Ein offener und ein Pony-
Wagen sind billig zu verkaufen
Cavalierberg Nr. 3.

Zuverlässigster

Führer

durch das **Niesengebirge**
und seine Anschläge

mit besonderer Berücksichtigung
der **Bäder**

**Warmbrunn, Johanniskbad,
Hlinsberg u. Lieberba.**

☛ Mit Karte. ☛

Hirschberg

und seine Umgegend.

Ein Handbüchlein für
Besucher d. **Hirschberger Thales.**

Bertermann's Gedichte
in **schlesischer Mundart.**

Dritte Auflage.

Zu haben in der **Expedition des
Boten a. d. Niesengebirge.**

Holz-Verkauf.

[6559] **Mittwoch, den 20. d.,**
von früh 8 Uhr ab, wird im Forste
zu **Lauterbach** hartes **Schl.** und
Ausfall-Reisig, sowie Eichen in verschie-
denen Stärken zum Verkauf geboten.
Den Standort des Holzes erfahren
Käufer bei der **Kalbbrennerei Töppich.**

[3114] **Kindewagen,** größte Aus-
wahl, zu auffallend billigen Preisen bei
F. Hühls, Langstr. 7.

Roggenlangstroh, sowie Krummstroh

hat noch eine größere Partie
abzugeben [6413]

**Dom. Nieder-Steinkirch,
Kreis Lauban.**

[3148] Gut schlagende **Kanarienvögel**
mit und ohne Bauer sind an den
Brücken Nr. 2, 2 Treppen, zu verkaufen.

4 goldene Medaillen. **Liebig** **4 Ehren-Diplome.**

Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in **blauer Farbe** trägt.

J. Liebig

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn Bernh. Jos. Grund in Breslau.

In Hirschberg Apoth. H. Dunkel,	In Hirschberg E. Wendenburg,
" " Herrn Günther,	" " Otto Welzel,
" " Joh. Hahn,	" " Paul Spehr,
" " A. P. Menzel,	" Bolkenhain Apoth. H. Fick,
" " Paul Lorenz,	" Greiffenberg - A. Müller,
" " vorm. Aug. Meierhoff,	" Landeshut Aug. Werner,
" " C. B. Wandrey,	" " C. F. Hiersemenzel,
" " vorm. L. Schultz,	" Schmiedeberg H. Tschentscher,
" " Apoth. Roehr,	" " Apoth. Gustedt,
" " Oscar Galle,	" Warmbrunn Apoth. L. Jonas.
" " vorm. Louis Galow,	" " Castelski.

[177]

Selters- u. Sodawasser
in Flaschen und Ballons zum Auschöpfen empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Wer an Brustschmerzen, Husten, Heiserkeit, Asthma, Blutspüren, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, findet durch das Haus- u. Genussmittel, den **Rayer'schen weißen Brust-Syrup** sichere und schnelle Hilfe und Linderung. **Ächt** zu haben bei **Hugo Scaruppe** vorm. **Fr. Hoffmann**, Hirschberg, [6627] Langstraße 18, **H. Schmiedel** in Schönau und **C. Schubert** in Volterhain.

Die Kaiserliche Hof-Chocoladen-Fabrik Gebr. Stollwerck, Köln, übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen, sowie Puder-Cacao's, welchen in **Philadelphia** neuerdings die Preismedaille zuerkannt wurde, in **Hirschberg** bei **G. Nördlinger** und **P. Zehrmann**, Bahnhof; in **Volterhain** bei Apotheker **G. Fick**; in **Greiffenberg** bei **Gd. Neumann**; in **Landeshut** bei **Aug. Werner**; in **Marctissa** b. **Bruno Börngen**; in **Warmbrunn** bei **G. Kump**. [15553]

[3164] 10 Stück **Parzer Kanarienvogel**, junge und alte, sind mit sämtlichen Banern billig zu verkaufen **Sand 33, 1 Kexpe.**

[3182] **Starke Aale, 2 Schock Forellen, starke Schleien** und **Karvausen** sind zu haben bei **Fr. Günther**, Fischhandlung.

Echten Original-Malzwein
von **Heinrich Husmann**,
Königlicher Hoflieferant in Hannover
empfehlen [6615] **Paul Lorenz.**

Eisenbahnschienen in Längen bis zu 24',
echten Romm. Portland-Cement,
bestes Oberschl. Walzeisen,
Prima Schwedisches Hufnagelisen,
stählerne Pflugschaare,
Draht und Drahtnägel,
Bau- und Ofenbau-Utensilien,
gußeiserne rohe u. email. Geschirre,
email. Pferde-, Kuh- u. Schweine-Krippen etc.,
offerirt bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen
[6609] **die Eisenhandlung von Rumpelt & Meierhoff**
in **Hirschberg i. Schl., Markt 25.**

Frische Füllung natürlicher Mineralbrunnen, Bitter, Carlsbader, Hunyadi János Bitterwasser etc. etc. empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Runkelrübenpflanzen
(vom Felde) verkauft pro Schock 5 Fl., pro Korb 1 Mark, **Outspächter** [8118] **Slegert** in Hartau.

Post- und Omnibus-Fahrpläne
sind zu haben in der Expedition des „**Boten a. d. Riesengebirge**“.

Geschäftsverkehr. 500 Thlr.
werden gegen hypothetische Sicherheit von einem prompten Zinszahler sogleich zu leihen gesucht, wenn auch auf längere Zeit. Gefällige Offerten werden unter **L. S. 100** an die Expedition des „**Boten**“ erbeten. [6596]

[6523] 3 Stück **Action der Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge** à 100 Thlr. sind zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl.

20,000 Mark
Eparatssengelber sind zu vergeben durch den Magistrat zu **Greiffenberg i. Schl.**
[6463] Auf hiesige rentable Hausgrundstücke werden **12,000 u. 1500 Mt.** gesucht. Näheres bei **W. Ludewig**, Promenade 33.

[6585] Unser in hiesiger Stadt, am Markt gelegenes **Haus-Grundstück**, verbunden mit Specerei- und Schmittwaaren-Geschäft, beabsichtigen wir zu verkaufen oder zu verpachten. **Barthwiz. Geschwister Lottig.**

Haus-Verkauf.
[3101] Ein in der Nähe eines großen Kirchhofes, dicht an der Bahn und an der Straße gelegenes **Haus**, enthaltend 5 Stuben, eben so viel Kammern und Holztreppen, Stall, Scheuer und Keller, mit Gras- und Gemüsegarten und etwas Pflanzacker, gut geeignet für Handels- und Gewerbetreibende, ist bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Drechslermeister **Heinrich Eisner** in **in Hermsdorf u. R.**

Eine Gastwirthschaft
mit Tanzsaal und 18 Morg. gutem Acker und Wiese ist wegen Todesfall mit vollständigem Inventar und Ernte sofort zu verkaufen. Anzahlung 800 bis 1000 Thlr. Das Nähere durch [3152] **Julius Krause**, dunkle Burgstraße 3.

Acker-Verkauf.
[3128] Ein Ackergrundstück von circa 9 Morgen Größe, in der Nähe der Stadt und Warmbrunnerstraße gelegen, seiner guten Lage wegen zu Baustellen oder auch zu einer Gärtnerei sich eignend, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **F. A. Seideimann**, Warmbrunnerstr. 27.

Grundstück-Verkauf.
[2998] Die **Gartenbesitzung Nr. 1** und **2** zu **Buchwald** ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei Gartenbesitzer **David Koppe** i. **Hilfsbach Nr. 160.**

[3141] Mein **Haus**, Nr. 6 zu **Gunnersdorf**, worin seit 30 Jahren ein Handelsgeschäft betrieben wird, mit 3 Stuben, 4 Kammern und Stallung, ist für baare Geld aus freier Hand zu verkaufen. **Frau Söhndel.**

Guts-Verkauf.
[6593] Am **25. Juni c.** wird ein in **Salzbrunn** gelegenes Gut verkauft. Dasselbe enthält ein fast neues Wohnhaus mit 12 eleganten Zimmern, vorzüglichen Kellern und Bodenräumen und einen Anbau mit Dampfmaschine etc. Die beiden Wirtschaftsgebäude, ebenfalls fast neu und 34 Morgen Acker nebst 17 Morgen Wiese, welche vorzüglich gepflegt und sehr gut besaaten sind, machen diesen Gesamtbesitz zu einem ausgezeichneten Kaufobjekte. Näheres in **Salzbrunn** im „**Julliushof**“.

Verkauf einer Villa in Schlesien.

[5525] Eine solid gebaute, im besten Zustande befindliche, höchst comfortabel eingerichtete und bald bezugsbare Villa, enthaltend 11 Stuben, Salon, Badezimmer mit Wasserleitung und vielen Beigelaß, nebst Stallgebäude und einem parkartig angelegten, ca 5 Morgen großen Garten, mit gänztlicher Aussicht auf den ganzen Gebirgsgegend, dicht neben dem königlichen Schloßpark zu Erdmannsdorf gelegen, gerichtlich auf 24,876 Thlr. abgeschätzt, ist für nur 15,000 Thlr. besonderer Umstände wegen freihändig zu verkaufen durch
Rechts-Anwalt **Aschenborn** in Hirschberg.

Klee-Verkauf.

[3162] Künftigen Donnerstag, den 21. d. M., Abends 6 Uhr, werde ich auf der früheren **de Graaf'schen** Besitzung hier selbst, ca. 15 Morgen Klee parzellenweise an Ort und Stelle verkaufen, wozu Kaufslustige einladet
Ortsrichter **Welchenhalm** in Cunnersdorf.

Ein Haus in Warmbrunn

mit 6 Stuben, 4 Kammern, Küche und Keller, sowie schönem Obst- u. Blumen-garten, ist veränderungs halber für den billigen Preis von 3000 Thlr. 3 vert. Näheres unter der Adresse **A. B.** postlagernd Warmbrunn. [6261]

Eine Fleischerei in einem der größten u. vortheilhaftesten Dörfer des Kreises, am Ort Warmbrunn, ist mit auch ohne Veder und Wiesen bald zu verkaufen durch den Eigentümer **August Singer** in Warmbrunn.

Haus-Verkauf.

[3143] Ein in Hirschberg gelegenes, massiv gebautes

Haus mit großen Blumen- und Gemüsegarten ist Besitzer Willens, ohne Einmischung eines Dritten, wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Schöckh Nr. 21.**

Meine Restauration in Corgan,

Knotenpunkt der Eisenbahn und in unmittelbarer Nähe des Fürstentums Grand, bin ich Willens mit Garten und Regelbahn für den Preis von 3000 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere beim Eigentümer [6802]

Moritz Eichler in Altwasser.

Ein Haus in Landeshut,

enthaltend Laden mit Schaufenster etc., mit schönem Hofraum, auf der belebtesten Straße gelegen, ist zu verkaufen. Reflectanten ertheilt nähere Auskunft **G. Gottwald, Kürschner** [6570] in Landeshut.

Achtung. Ziegelei.

[6498] Eine an der Chaussee belegene, geschlossener Ofen, ausreichendes Material, vollständige und gute Mienstien, viel Umsatz, schöne Wohnung, ist an einen cautionsfähigen Mann Umstände halber zu verpachten und sofort zu übernehmen. Offerten unter Chiffre **G. M.** nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Gras-Verpachtung.

[3134] Montag, den 18. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, soll die diesjährige Grasnutzung einer Boderwiese von 7 Morgen, dicht an der Stadt gelegen, im Ganzen oder getheilt gegen Baarzahlung verpachtet werden.
Volkenhainerstr. 5 am Bahnhof.

[6420] Ich beabsichtige, anderer Unternehmungen halber, meine in Prosen bei Jauer gelegene

Mühle, genannt Obermühle, freihändig zu verkaufen und bin deswegen für Selbstkäufer an Ort und Stelle am 20. Juni, Nachm. 3 Uhr, zu sprechen.
Herrn Jungnickel in Prosen bei Jauer.

Eine Mark Belohnung dem ehrlichen Finder einer rothbraunen Cigarettasche, in welcher sich eine Hornspize, eine Cigarette und ein Tagesbillet „Landeshut-Hirschberg“ vom heutigen Tage befanden. Dasselbe ist abzugeben bei Frau **Mleber**, Bahnhofstraße Nr. 61. Hirschberg, 16. Juni 1877.

[3169] Volkenhainer Chaussee ist ein **kleines Schawltuch** gefunden worden. Abzuholen beim Portier in der Eisengießerei.

Bermietungen.

[6476] Herrschaftliche und kleinere Wohnungen in meinem Hause, Mählgartenstraße Nr. 27, sind, auf Wunsch auch mit Gartenbenutzung, billig zu vermieten und bald zu beziehen.

F. A. Reilmann in Hirschberg.

Wohnungen, möblirt und unmöblirt, bald bezugsbar [3080] **Boberberg Nr. 1.**

[3165] Eine Stube mit Alkove ist bald zu vermieten
Warmbrunnerstraße 21.

[6521] Eine Stube in 1. Etage ist zu vermieten
Schützenstraße 35.

Promenade Nr. 27 ist eine Wohnung von 2 größeren und 3 kleineren Zimmern, Küche, Waschhaus und genügendem Nebengeläch auch mit Gartenplatz zu vermieten. [6617]

[3140] 2 sonnige Stuben, Aussicht nach dem Riesengebirge, sind zu vermieten und bald zu beziehen
Große Schützenstraße 19.

[3179] Eine freundl. Stube, vornheraus, ist an kinderlose Leute zu vermieten
Bahnhofstraße Nr. 13

[6426] Ein freundliches sonniges Quartier von 2-4 Zimmern, Küche u. Abd., mit Garten zu vermieten. Off. unter Chiffre **M. M. G.** in der Expedition des „Boten“ abzugeben.

[6425] Eine Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche etc. ist mit Garten billig zu vermieten. Offerten unter Chiffre **M. G.** in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Wohnungs-Gesuch.

[3031] Eine Wohnung, vornheraus, wömmöglich parterre, wird zum 1. Juli c. zu mieten gesucht. Offerten pr. Abr. **Friedberg a. D. Nr. 43** einzusenden.

Arbeitsmarkt.

Ein Comptoirist, Mitte 20er Jahre, militärfrei, der einf. wie dopp. Buchführung mächtig, sucht, gestützt auf beste Referenzen pr. 1. Juli Stellung. Offert. unter Chiffre **A. Z. 10** postl. Freiburg i. Schl.

Gehilfen nimmt an **Bildhauer** [6589] **Kunath** in Lauban.

Einen Malergehilfen sucht zum sofortigen Eintritt
H. Püschel's Nachf. [6628] in Warmbrunn.
Dasselbst kann sich 1 Lehrling melden.

[6568] Zwei brauchbare **Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei **C. Wacker**, Maler in Goldberg.

[3166] 1 tücht. **Damenhubarbeiter** sucht zu sofortigem Eintritt **J. Felfor**, Sand 33.

[3194] 2 Tischergesellen und 1 Polter sucht **A. Schröder**, Briesterstr. 19a.

[2771] Ein **Maschinenwärter**, auch Feizer, sucht baldigst Stellung. Näheres unter **N. O.** postlagernd **Liebau** in Schlesien.

[3075] Ein tüchtiger **Bädereffelle** (Ofenarbeiter bei Kohlenheizung) findet, da der jetzige sich etabliert, bald Stellung in der Bäckerei von **E. Kubitze.**

[3151] Ein zuverlässiger **Kutscher**, welcher mit Langholz-Fahren Beschäftigt, kann sich bis zum 24. Juni melden bei **E. Schwantner**, Bahnhofstraße.

[6616] Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehenen **Kutscher** wird zu Johann gesucht von **Mühlensbesitzer G. Fleissig** in Klein-Waltersdorf bei Postenbain

[6512] Ein ehrlicher, zuverlässiger junger Mann, nicht über 20 Jahre, welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird zum baldigen Eintritt gesucht in **Scholz's Gasthof** in Petersdorf i. Schl.

[6520] 1 **Lauffurzen** verlangt **Herrmann Rosenthal**.

[3156] Ein mit schwerem Fuhrwerk betrauter junger Mann kann sofort antreten im **Gasthof „zur Sonne“**.

[3146] Einen tüchtigen Arbeiter zu sofortigem Eintritt nimmt an **Wutobesitzer Pohl** in Heilschdorf.

Ein fleißiger, zuverlässiger Arbeiter findet baldiges Unterkommen bei **Gastwirth Malwald** in Jannowitz.

[6567] Ein mit guten Zeugnissen versehenen **Viehwärter** und ein **Dassentknecht** werden per 1. Juli gesucht auf **Lehngut Baumgarten** bei Greiffenberg.

Ein Mädchen

in gefesteten Jahren, im Schneidern geübt, sucht zu Johann bei einer Herrschaft als **Schleuserin** eine Stelle. Offert. unter Chiffre **A. B. 100** in der Expedition des „Boten“ erbeten. [6623]

[3187] Eine anständige Person, welche eine herrschaftliche Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt, wofür nach **Vermietungsfrau Guttwein.**

[3144] Ein **Dienstmädchen**, welches selbstständig Kochen und Plätten kann, wird gesucht. Näheres unter Chiffre **M. D.** durch die Expedition d. Bl.

[3167] Ein fleißiges, sauberes Mädchen, das Melken kann, wird 1. Juli verlangt **Schöckh Nr. 27.**

[3096] Ich suche gegen hohes Honorar eine tüchtige **Restaurations-Köchin.**
Ernst Küffer im Gasthof „zum Beren“ in Hermsdorf u. R.

[3149] Ein Mädchen zu einem Kinde wird gesucht **Schöckh Nr. 29.**

[3157] **Herrngarderobe** wird sauber gewaschen **Mählgartenstraße 24**, parterre.

[3147] Zum **Schneidern** empfiehlt sich in und außer dem Hause, mit und ohne Maschine
Anne Hoffmann, Nachfolgerin von Frau Ang. Petran, Langstraße Nr. 6, 3 Treppen.

Einen Lehrling

für die **Bildhauerei** sucht **Gregor Ottinger** in Hirschberg.

[3178] 1 **Lehrling** nimmt an **Tischlemeister G. Krieger** in Hirschbach.

Bergnügungskalender.

Reichsgarten. Heute Sonntag [3154] **Flügel-Unterhaltung**, wozu freundlichst einladet

Oscar Kobes.

[3161] Heute Sonntag ladet zur **Tanz-**muß freundschaftlich ein **W. Adolph** im Schützhaus.

C. Gaertner's Conditorei,

Kangstraße und Promenaden-Gde.

[3117] Nach beendeter Renovation empfehle meine neu und comfortable eingerichteten Localitäten einer gütigen Beachtung. Separates Speisezimmer. — Von heut ab täglich Gefrorenes.

C. Gaertner, Conditior.

Bamberger Hof

Bürgerliches Gasthaus

Zwingerstrasse 17/18.

Inmitten **Altstadt-Dresdens** gelegen, in der Nähe des königlichen Schlosses, in der Mitte von Dresdens Bahnhöfen, unmittelbar am Zwinger, an der Hauptfront der Museen und allem Sehenswerthen befindlich, empfiehlt dem verehrten reisenden Publikum seine freundlichen nach der Neuzeit eingerichteten Fremdenzimmer zu den billigsten Preisen bei sorgfältiger Bedienung

à Zimmer zu 1, 1 1/4, 1 1/2, 2, 3 Mk.

Grosse Restauration mit Billard.

E. F. Fischer.

[6127]

Mohaupt's Restaurant

und schönstes Gartenlocal „zum Riesen-Kastanienbaum“. Heute, Sonntag Averb, erste große brillante Gas-Illumination von über 150 Flammen. [3190]

Geschäfts-Eröffnung.

[3050] Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich **Donnerstag, den 14. d. M.** im Hause des Kaufmanns **Herrn Michaelis Vallentin**, Markt und Gerichts-gasse, in der 1. Etage, eine Restauration mit Billard, genannt

„zur guten Quelle“

eröffnet habe. Ich bitte, mir das früher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

Fr. Noak.

„Waldschlößchen“ Cavalierberg.

Heute Sonntag, den 17. Juni, Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

[3168] **G. Tschörner.**

[3188] Sonntag, den 17. d., Nachmittags, und Montag den 18., Abends, wird neben der Turnhalle gefahren. **Holkmann.**

Reichsgarten in Straupitz.

Morgen Montag, den 18. d., Grosses

CONCERT

vom Musikdirector **Hrn. J. Elger** aus Warmbrunn, verbunden mit

großer Illumination u. bengal. Beleuchtung des Gartens.

Nach dem Concert **Tanz.** Anfang 7 Uhr. — Entree 30 Pf. Um gütigen Besuch bittet

[3153] **Oscar Kobes.**

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 17. Juni. **Des Lebens Mat.** Große Posse mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern v. Jacobson. Musik von Schredder. [6576]

Montag, den 18. Juni. **Der Better.** Lustspiel in 3 Acten v. Roderich Benedix.

Dienstag, d. 19. Juni. **1. Beder's Geschichte.** Liebespiel in 1 Act von Jacobson. Musik von Conrad. **2. Sie hat ihr Herz entdeckt.** Lustspiel in 1 Act von W. Müller v. Königswinter.

3. Eine verfolgte Unschuld. Original-Posse mit Gesang in 1 Act von Langer und Pohl. **E. Georgi.**

Heute Tanz in Warmbrunn im „weißen Adler“.

[6618] Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein

W. Görlach im schwarzen Hof.

Zur Einweihung meines neu erbauten Tanzsaales lade heut Sonntag zur **Tanzmusik** ein. Gastmisch **A. Neudeck** in Ober-Standorf. [8176]

R. Sommer's Gasthof in Fernsdorf u. s. Heute Sonntag **Tanzmusik.**

Branerei Petersdorf. Heute Sonntag, den 17. Juni, **Schweinausschieben** und [6581] **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **H. Schütz, Restaurateur.**

Zur Tanzmusik heut Sonntag, den 17. Juni, ladet freundlichst ein [3181] **F. Warner** in Tschischdorf.

[3158] Sonntag, den 17. Concert und **Tanzmusik** in den Oberhäusern. **W. Hanke.**

Dresden, Hotel „Stadt Prag“

seit 23 Jahren in meinem Besitz sichert den geehrten Reisenden eine vorzügliche Aufnahme wie streng reelle Bedienung. [6118]

Keltsch.

Bereins-Anzeigen.

Δ z. d. 3 F. 24. VI. 4. Rec. St. Joh.-F. u. T. Δ I. [6592]

[3188] Dienstag, den 19. Juni, **Gesangsverein Harmonie.** „Wacht am Rheia“ in Gunnersdorf.

Omnibus-Fahrplan.

Personeupost nach und von Lahn.

Abgang v. Hirschberg 7 Uhr 30 Min. früh. Ank. in Lahn 9 Uhr 45 Min. Vorm.
Lahn 6 . 30 . Abds. Hirschberg 8 . 45 . Abds.

Personeupost nach und von Schönau.

Abgang v. Hirschberg 4 Uhr 40 M. Nachm. Ank. in Schönau 7 Uhr 25 Min. Abds.
Schönau 6 . 10 . früh. Hirschberg 9 . 10 . früh.

Cariolpost nach u. von Warmbrunn resp. Hermsdorf.

Abgang v. Hirschberg 6 Uhr 30 M. früh. Ank. in Warmbrunn 7 Uhr 15 Min. früh.
10 . 25 . Vorm. 11 . 10 . Vorm.
11 . 35 . Vorm. in Hermsdorf.
5 . 50 . Abds. 6 . 35 . Abds.
v. Warmbrunn 8 . 45 . früh. Hirschberg 9 . 30 . früh.
2 . 15 . Nachm. Hirschberg 9 . 30 . früh.
v. Hermsdorf 1 . 35 . Nachm. 3 . — . Nachm.
v. Warmbrunn 9 . — . Abds. 9 . 45 . Abds.]

Cariolpost nach und von Fischbach.

Abg. v. Hirschberg 7 U. 15 Min. früh. Abg. v. Fischbach 11 Uhr Vormittags.

Post-Omnibus nach und von Schmiedeberg.

Abg. v. Hirschberg 7 U. 35 M. früh. Ank. i. Schmiedeberg 9 U. 35 M. Vorm.
12 U. 30 M. Nachm. 2 U. 30 M. Nachm.
5 U. 50 M. Abds. 7 U. 55 M. Abds.
Schmiedeberg 7 U. 20 M. früh. Hirschberg 9 U. 20 M. Vorm.
1 U. 5 M. Nachm. 3 U. 5 M. Nachm.
7 U. 10 M. Abds. 9 U. 10 M. Abds.

Privat-Omnibusse nach u. von Schmiedeberg.

Abg. v. Hirschberg 7 U. — M. früh. Abg. v. Schmiedeberg 7 U. — M. früh.]
11 . 45 . Vorm. 9 . 30 . Vorm.
2 . — . Nachm. 12 . 45 . Nachm.
5 . 50 . Abds. 7 . — . Abds.

F. Borte's Omnibusse.

Von Hirschberg nach Warmbrunn: Vorm. 6, 7, 8, 9, 10 1/4, 11 u. 12 Uhr.
Nachm. 1, 2, 3, 4 1/4, 5, 6, 7 u. 8 Uhr.
Von Warmbrunn nach Hermsdorf: Vorm. 7, 8, 9, 10, 11 u. 12 Uhr.
Nachmittags 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 1/2 Uhr.
Von Warmbrunn nach Schmiedeberg: Vorm. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 u. 12 Uhr.
Nachm. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 u. 10 U.
Von Hermsdorf nach Warmbrunn: Vorm. 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2 u. 10 1/2 Uhr.
Nachm. 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2 u. 9 1/2 U.

Stelzer's Omnibusse.

Von Hirschberg nach Hermsdorf: 10 U. Morg., 2 U. Nachm. u. 6 U. Abds.
Von Hermsdorf nach Hirschberg: 12 U. Mittags, 4 U. Nachm. u. 8 U. Abds.
In Warmbrunn 10 Minuten Aufenthalt.